Nr. 401. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 29. August 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 28. August. Nach Artikel 4 der Reichsverfassung Nr. 9 steht dem Reiche die Gesetzgebung und Aufsicht über die Seeschifffahrtszeichen (Leuchtfeuer, Tonnen, Baken und sonstige Tagesmarken) zu. Nachdem, wie bereits früher die Beleuchtung, so neuerdings auch die Bezeichnung der deutschen Gewässer und Seestraßen mit Tageszeichen durch freundnachbarliche Verständigung der Seeuferstaaten herbeigeführt ist, erübrigt sich eine gesetzgeberische Thätigkeit auf diesem Gebiete. Das Reich beschränkt sich daher, soweit nicht Leuchtfeuer und Tageszeichen, wie im Gebiete der Reichskriegshäfen, unter seiner Verwaltung stehen, auf die Ausübung der Aufsicht. Diese ressortirt zur Zeit von dem Reichsamte des Innern. Mit Rücksicht darauf, daß die Marine sowohl Leuchtfeuer als Tageszeichen unter ihrer Verwaltung hat und auch sonst in steter praktischer Berührung damit bleibt, so daß es ihr bei ihrem Apparat an Fahrzeugen 2c. sehr leicht ist, etwaige durch Sturm 2c. herbeigeführte Mängel der Betonung und Bezeichnung der Gewässer kurzer Hand zu beheben, liegt die Erwägung nahe, ob nicht die Aufsicht auf diesem Gebiete zweckmäßiger von der Marineverwaltung geübt werden solle. Erörterungen über eine etwaige entsprechende Aenderung der Ressortverhältnisse schweben, sind aber noch nicht zum Abschluß gebracht.

— Se. Majestät der Kaiser traf mit den Herren seines Gefolges gestern Abend 11 Uhr 50 Minuten mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation bei Potsdam ein und begab sich von dort aus direkt nach dem Neuen Palais. Am heutigen Vormittage erledigte Se. Majestät Regierungs-Angelegenheiten und empfing den Handelsminister v. Berlepsch, welcher mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehrt wurde.

— Ihre Majestät die Kaiserin unternahm am gestrigen Nachmittage eine Promenade in der nächsten Umgebung des Neuen Palais.

— Der preußische Kultusminister hat an die Provinzial-Schulkollegien die Weisung ergehen lassen, bei Neubesetzung von technischen, Elementar- und Vorschullehrerstellen an den staatlichen höheren Lehranstalten im Interesse der jüngeren Lehrer thunlichst den Einschub dienstälterer Lehrer vermeiden zu wollen. Ist dasselbe in einem einzelnen Falle aus besonderen Gründen nicht zu umgehen, so hat das Provinzial-Schulkollegium vor der definitiven Annahme des betreffenden Lehrers die Entscheidung des Ministeriums einzuholen.

— Von einem ihrer Parteigenossen in der Provinz wurde der Redaktion der „Post" ein Privatbrief zur Einsicht mitgetheilt, der interessante Andeutungen über den jetzigen Geschäftsgang an oberster Regierungsstelle giebt. Auf eine Anfrage hat der Verfasser, der seiner Stellung nach zu den Eingeweihten gehört, seine Zustimmung dazu gegeben, daß wir dem Briefe folgende allgemeine Charakteristik entnehmen. Sie ist unter Anderem auch bezeichnend für die Stimmung in den Kreisen, denen der Schreiber angehört:

Nach dem Rücktritt des Reichskanzlers mußte es ein Bedenken aller mit den Geschäften Vertrauter sein, daß sich in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten der Mangel der Succession, d. h. des Uebertragens diplomatischer Traditionen fühlbar machen möchte. Unter dem Fürsten v. Bismarck ward die auswärtige Politik allein von ihm und seinem Sohne, Grafen Herbert, gemacht; nur sie Beide und vielleicht noch dieser und jener vortragende Rath waren in die Geheimnisse derselben eingeweiht. Nach dem Rücktritt Beider schien die Leitung wie zwischen zerrissenen Telegraphendrähten unterbrochen. Der Reichskanzler General v. Caprivi kam neu in die Geschäfte, ebenso der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr Marschall von Biberstein, der von Hause aus Jurist ist und, so sehr er sich auch als badischer Bundesbevollmächtigter bewährt hatte, doch bis dahin den eigentlichen diplomatischen Geschäften fern geblieben war. Und das auswärtige Amt hat sozusagen sein Zunftwissen wie kein anderes Ministerium.

Als Herr von Caprivi und Freiherr von Marschall in die Regierung eintraten, fanden sie im auswärtigen Amt allerdings einen Stamm von bewährten vortragenden Räthen, welche die Tradition, d. h. das innigste Vertrautsein mit Inhalt und Form der Geschäfte fortzuführen im Stande waren. Mit diesen Herren wurde die Arbeit auch muthig in Angriff genommen, und man muß sagen, es geht vortrefflich. Das macht, daß der Reichskanzler große Arbeitskraft entfaltet, und daß mit der Kenntniß seines allerdings weiten Ressorts sein Interesse an den Geschäften immer wächst. Mit militärischem Scharfblick ist er im Stande, die Situation im Moment zu überblicken, im Moment das Wesentliche zu erfassen und mit scharfer Urtheilskraft die entsprechende Entscheidung zu geben. Während früher die meiste Berichterstattung schriftlich geschah, hat er für viele Dinge den kürzeren Weg des mündlichen Vortrages eingeführt, und ist in stetem Verkehr mit den vortragenden Räthen, um sich über den Gang der Dinge auf dem Laufenden zu erhalten, vielfach aber auch pro informatione über Gebiete, die ihm bisher fremd waren.

Die auswärtigen Angelegenheiten werden auch jetzt, wie früher, nicht durch den Geh. Kabinetsrath, sondern durch den Staatssekretär des Auswärtigen dem Kaiser vorgetragen. In vielen Dingen ist das aber gar nicht erst nöthig, denn als Dritter mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen arbeitet der Kaiser selbst. Von Zivilsachen interessiren ihn die auswärtigen Angelegenheiten wohl am meisten, und für nicht wenige kommt die Initiative von ihm. Der Kaiser wird wie der große König seinen Hertzberg haben, er wird seinen Dohm haben, damals den größten Kenner der deutschen Reichsfundamentalgesetze, aber in vielen Dingen wird er seine Regierung persönlich führen, allerdings unter Assistenz des Reichskanzlers — künftig noch mehr als jetzt.

Wenn der Werth eines Mannes die selbstlose Hingabe an die Sache ist, der er die Kraft seines Lebens geliehen hat, so besitzt General v. Caprivi diese im höchsten Grade. Seine Persönlichkeit geht im Dienste seines kaiserlichen Herrn auf. Er kennt weder Erholung noch Vergnügen und achtet selbst körperlicher Beschwerden nicht. Für Ehren und Würden scheint er gleichgültig, allein seiner hohen Aufgabe lebt er nach und giebt das Beispiel, daß höchste militärische Würde und Fähigkeit sich auch in den liebenswürdigsten und menschenfreundlichsten Formen ausdrücken kann.

— Im gestrigen Morgenblatt wurde in einer Pariser Depesche telegraphisch mitgetheilt, daß ein Graf Villanova mit sechs Personen bei einer Besteigung des Montblanc „verschwunden" sei. Es ist leider kaum noch ein Zweifel daran zulässig, daß sich abermals eine furchtbare Katastrophe in den Alpen zugetragen hat. Das Geheimniß, welches dieselbe umgiebt, ist jedoch noch nicht aufgeklärt. Dem „Berl. Tgbl." liegt aus Bern von heute Vormittag folgende Drahtmeldung vor: „Graf Villanova ist am 18. August, von dem erprobten Bergführer Maquinaz und zwei Trägern begleitet, auf dem „neuen Wege" zur Besteigung des Montblanc aufgebrochen. Die drei Männer hatten Nahrungsmittel für zwei Tage bei sich. Sie sind seither spurlos verschwunden. Am 24. August ist Advokat Gonella mit fünf Führern zur Aufsuchung der Vermißten aufgebrochen. Die Mutter des Grafen Villanova schickte weitere Führer ab. Bisher waren alle Nachforschungen vergebens. Große Bestürzung hat sich der Alpinen Kolonien von Courmayeur und Pré-Saint-Didier bemächtigt." Wir heben hervor, daß in dieser Berner Depesche nur von dem Grafen Villanova und dessen drei Begleitern die Rede ist. Die Pariser Meldung, welche von sechs Begleitern sprach, beruhte offenbar auf einem Irrthum.

— Wie uns mitgetheilt wird, hat das Unwetter in den Berliner Fernsprechleitungen ganz ungeheuerliche Verheerungen angerichtet; so waren heute Mittag 12 Uhr die Linien Dresden, Görlitz, Kottbus, Dessau, Braunschweig u. s. w. noch nicht wieder betriebsfähig; die Linie Potsdam war bis Vormittag 9 Uhr, die nach Lichterfelde bis 10 Uhr nicht praktikabel, während im Innern der Stadt einzelne Vermittelungsämter an den Leitungen 50 bis 60 Störungen zu verzeichnen hatten.

— Die Wahlen der Berliner Delegirten zu dem in Halle stattfindenden sozialdemokratischen Parteitage haben sich in aller Stille bereits vollzogen. Von der Meinung, daß die großen Wahlkreise mehr als drei Delegirte schicken sollten, hat man vollständig Abstand genommen. Die einzige Vergünstigung, die die Berliner für sich in Anspruch nehmen, besteht darin, daß die beiden größten Wahlkreise, der vierte und der sechste, je vier Delegirte schicken. Es liegt das daran, daß die sozialdemokratische Topographie die beiden genannten Wahlkreise in zwei Unterabtheilungen, in 4a, 4b und 6a, 6b eintheilt. Berlin wird also durch zwanzig Delegirte vertreten sein. Man hat fast ausschließlich Personen gewählt, die bisher der „Inneren" (sc. Agitation) angehörten, also in der Oeffentlichkeit so gut wie gar nicht bekannt sind. Von bekannten Sozialdemokraten hat nur der Tapezierer Wildberger ein Mandat erhalten.

Danzig, 27. August. Bei der brillanten Attacke, welche während der jüngsten Manöver in Ostpreußen die Kavalleriebrigaden gegen einen markirten Feind über einen Fluß hinweg unternommen hatten, soll sich, wie die „Danziger Zeitung" berichtet, der Kaiser in Person betheiligt haben; die offiziösen telegraphischen Depeschen über dieses Manöver haben dies nicht gemeldet, vielmehr behauptet, daß der oberste Kriegsherr jenen kühnen Ritt vom Kamswicker Grund aus beobachtet habe. Die erwähnte Meldung des Danziger Blattes lautet dagegen wie folgt:

„. . . . Die Uebungen der beiden Kavalleriebrigaden boten ein schönes militärisches Schauspiel und endeten mit einer Attacke gegen einen markirten Feind, welcher die Höhen und Schluchten des jenseitigen Ufers der Angerapp besetzt hielt. Hierbei wirkte die Artillerie, deren Batterien zu beiden Seiten des Flusses aufgefahren waren, mit. Ein imposantes Bild gewährte es, als die stattliche Reiterschaar, mit dem Kaiser an der Spitze, im sausenden Galopp an den Abhängen des Dorfes Pieragienen entlang dem Angerappflusse zueilte, sich über das steile, mehrere Meter hohe Flußufer in den Strom stürzte und, mit dem Element wacker kämpfend, das jenseitige Ufer erreichte und die steilen Höhen nahm. Mehrere Reiter waren bei dieser militärischen Operation allerdings ins Wasser gefallen, ohne jedoch irgend welchen Schaden genommen zu haben. . . . ."

Königsberg, 28. August. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser hat Se. königl. Hoheit den Prinzen Albrecht à la suite des Dragoner-Regiments Prinz Albrecht von Preußen (litthauisches) Nr. 1 gestellt. Dem Kommandeur des litthauischen Ulanen-Regiments Nr. 12, Oberst v. Kaisenberg, ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen worden, ebenso dem Kommandeur des Küraßier-Regiments Graf Wrangel (ostpreußisches) Nr. 3, Oberst-Lieutenant v. Rabe.

Königsberg i. Pr., 28 August. (W. T. B.) Superintendent Pötz-Insterburg ist zum Generalsuperintendent von Ostpreußen und zum ersten Hofprediger der Schloßkirche ernannt worden.

Breslau, 27. August. Am 26. dieses Monats hat der Regierungs-Präsident von Bitter zu Oppeln unter Zustimmung des Reichskanzlers und unter Aufhebung einer Reihe früherer Verordnungen folgende wichtige, die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Oesterreich-Ungarn in oberschlesische Schlachthäuser betreffende Verordnung veröffentlicht: § 1. Die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Oesterreich-Ungarn ist in die öffentlichen Schlachthäuser zu Beuthen, Gleiwitz, Myslowitz, Oppeln, Ratibor und Rybnik bis auf Weiteres unter der Bedingung gestattet: 1) daß der Ursprung der einzuführenden Schweine entsprechend den Vorschriften der Ziffer 1 und 2 der Ausführungsbestimmungen vom 11. April 1883 (Zentralblatt für das deutsche Reich, Seite 92) durch polizeiliche Ursprungszeugnisse nachgewiesen wird, in welchen die einzuführenden Schweine nach Stückzahl, Gattung (Race), Farbe, sowie nach etwaigen besonderen äußeren Kennzeichen thierärztlich genau bezeichnet werden und in denen ferner bescheinigt ist, daß die Thiere in Oesterreich-Ungarn aufgezogen sind, innerhalb der letzten 30 Tage vor ihrer Absendung nach Deutschland in einem zum Bezirke der attestirenden Amtsstelle gehörigen, bestimmt zu bezeichnenden Orte gestanden haben und mit ansteckenden Krankheiten nicht behaftet sind; 2) daß die Schweine an den Grenzeingangsstellen Oderberg, Szczakowa und DziedITz durch einen preußischen beamteten Thierarzt untersucht und kranke und verdächtige Thiere, sowie mit denselben in Berührung gekommenen Thiere von der Weiterbeförderung ausgeschlossen werden; 3) daß die Schweine nach Passiren der Grenze in geschlossenen Eisenbahnwaggons, unter Vermeidung einer Umladung oder einer durch den Eisenbahnbetrieb nicht bedingten Transportverzögerung, sowie jeder Berührung mit anderem Vieh direkt an den Bestimmungsort gebracht und in dem öffentlichen Schlachthause alsbald unter polizeilicher Kontrolle abgeschlachtet werden. Sofern das Schlachthaus nicht in unmittelbarer Verbindung mit dem Endgeleise steht, hat die Ueberführung in dasselbe mittelst gut schließender Wagen zu erfolgen. § 2. Für jeden Grenzübergang wird von dem königlichen Landrath für die Einfuhr der Schweine ein bestimmter Wochentag festgesetzt. Zu einer Vermehrung der Einfuhrtage ist die diesseitige Genehmigung einzuholen. § 3. Die einzuführenden Transporte sind: a. für Oderberg dem königlichen Grenzthierarzt Hermann in Leobschütz, b. für Szczakowa dem königlichen Grenzthierarzt Graßnick in Kattowitz, c. für Dzieditz dem königlichen Grenzthierarzt Gabbey in Pleß bis spätestens 8 Uhr Abends des der Einfuhr vorhergehenden Tages schriftlich oder telegraphisch anzumelden. Die thierärztliche Untersuchung erfolgt kostenfrei. Nach beendeter Untersuchung hat der beamtete Thierarzt der Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes die Zulassung des Transportes unter Angabe der Stückzahl der Schweine auf Kosten des Versenders telegraphisch anzuzeigen.

Görlitz, 26. August. Der neue Hofzug für den Kaiser, dessen eine Hälfte in der Breslauer Wagenfabrik gebaut und vor einigen Tagen abgeliefert worden ist, gelangt dieser Tage zur Vollendung, da die in der Görlitzer Fabrik für Eisenbahnmaterial hergestellten Wagen nunmehr ebenfalls ziemlich fertig sind. Jeder der Görlitzer Wagen hat die Länge von 17 Metern und ruht, wie auch die jüngst abgelieferten Breslauer Wagen, auf Drehgestellen, damit er die Kurve besser passirt und eine Entgleisung ausgeschlossen ist. Für die Bremsung sind zwei Systeme, Carpenter und Hardy (letzteres ist auf den österreichischen Bahnen gebräuchlich) in Anwendung gekommen. Die Heizung des ganzen Kaiserzuges, der nach russischer Art mit durchgehenden Korridoren versehen ist, so daß man während der Fahrt einen Gang durch sämmtliche neun Wagen machen kann, erfolgt durchgehends durch Dampfheizung, die Beleuchtung durch Intensivlampen neuesten Systems. Die innere Einrichtung der Wagen, die außen in blau und creme, die Kanten in echtem Golde abgesetzt, gehalten sind, ist gediegen, dabei frei von jeder Ueberladung, elegant und geschmackvoll. Die einzelnen Abtheilungen sind sämmtlich zum Schlafen eingerichtet. Die Decken sind getäfelt, die wollenen Stoffe der Polstersitze geblümt. Die Herstellungskosten eines solchen Wagens belaufen sich auf 50—60,000 Mark. Die ganze Länge des kaiserlichen Hofzuges beträgt 153 Meter (ausschließlich Pufferstände). Außer dem kaiserlichen Hofzuge werden in der Görlitzer Fabrik gegenwärtig Salonwagen für den Fürsten Ferdinand von Bulgarien und für den Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha angefertigt.

Rostock, 28. August. Die hierselbst vom 26. bis 28. d. M. stattgefundene Generalversammlung des deutschen Apothekervereins hat den von uns bereits erwähnten Entwurf einer Eingabe an den Reichstag, betreffend die steuerfreie Verwendung von Spiritus zu Heilzwecken, angenommen. Dieselbe schlägt bekanntlich vor, daß, wie es in Baden und Elsaß-Lothringen jetzt schon üblich ist, durch Reichsverordnung den Apotheken ein Pauschquantum von steuerfreiem undenaturirtem Spiritus gewährt werde. Des Ferneren stimmte die Versammlung einer Resolution zu, welche eine Revision der kaiserlichen Verordnung vom 27. Januar 1890 betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln nach der Richtung hin als wünschenswerth bezeichnet, daß nicht ein Verzeichniß der den Apotheken vorbehaltenen Mittel, sondern eine Liste der dem freien Verkehr überlassenen Mittel aufgestellt werde. Sodann wurde der Vorstand ermächtigt, bei den zuständigen Reichsbehörden um eine authentische Interpretation darüber zu bitten, ob die kaiserliche Verordnung vom 27. Januar 1890 sich auch auf die Abgabe von Thierarzneien erstrecke. Schließlich wurde der Vorstand beauftragt, Erhebungen darüber anzustellen, ob der Gründung einer Alters- und Invalidenversicherungsanstalt für den deutschen Apothekerstand die genügende Anzahl von Apothekenbesitzern beitreten werde. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Magdeburg gewählt.

Rostock, 28. August. (W. T. B.) Der deutsche Apothekerverein wählte Dr. Brunnengräber (Rostock), Thäter (München) und Frölich (Berlin) in den Vorstand. Die nächstjährige Versammlung soll in Magdeburg stattfinden.

Hamburg, 28. August. Die stetig fortschreitende Entwickelung der deutschen Hochseefischerei macht sich in ihren Wirkungen auch dem Auslande immer fühlbarer, nämlich an jenen Stellen, von denen aus gewohnheitsmäßig der deutsche Fischkonsum einen hervorragenden Theil seines Bedarfes zu decken pflegte. So wird neuerdings aus Schottland berichtet, daß die frühere Massenausfuhr des schottischen Herings nach Deutschland mehr und mehr zurückgeht. Zum Theil liegt die Ursache dieses Rückganges wohl zweifellos an dem unreellen Geschäftsbetrieb der dortigen Exportfirmen, welche durch Lieferung unterwerthiger Waare sich selbst den kontinentalen Markt verderben, zum größeren Theil aber jedenfalls an dem Aufschwung unserer eigenen Heringsfischerei, die bekanntlich von dem Nordseehafen Emden und von einer stattlichen Flottille seetüchtiger Fahrzeuge mit günstigstem Erfolge ausgeübt wird. Bei einiger Umsicht und Beharrlichkeit seitens der Emdener und verwandter Bestrebungen anderer deutscher Häfen erscheint die allmälige gänzliche Verdrängung des schottischen Herings nur als eine Frage der Zeit, zumal wenn die Herstellung einiger geschützter Fischereihäfen an geeignet befundenen Punkten der Nordseeinseln zur Thatsache geworden sein wird. Ueber die Praxis der schottischen Heringspökeleifirmen fällt eine fachmännische Feder in der Londoner „Fish Trades Gazette" folgendes Urtheil:

Der Londoner und Festlandsmarkt würde niemals so ungünstige Absatzbedingungen aufweisen als gegenwärtig der Fall, ist, wäre er nicht durch zehn Jahre und länger mit Schundwaare überlaufen worden. Da giebt es Voll- und Fettheringe, die von übertägigem und daher halbverdorbenem Fange unter Verwendung von Pökelmaterial gemacht sind, das selbst die alten Yarmouth und Lowestoft Pökeler höchstens mit Füßen getreten hätten.

Dazu ist die Verpackung so erbärmlich, daß selbst ein Billingsgater Höker sich schämen würde, damit zu handeln; Salzheringe bestehen der Hauptsache nach aus kleinen abgestandenen Exemplaren, deren mulstriger Geschmack durch übermäßiges Salzen verdeckt und denen dann durch eine Oberflächenlage von tadelloser Waare Marktfähigkeit gegeben wird. Die immer kleiner und enger werdenden Fässer und Dosen tragen die Marke: „Erlesen", wenn sie auch auf diese Bezeichnung aus keinem anderen Grunde Anspruch haben, als weil sie durch ihr Aeußeres den Käufer in den Irrthum versetzen, daß er für sein gutes Geld auch gute Waare erhalte."

Lübeck, 27. August. Se. Majestät der Kaiser trifft am 2. September auf der Reise nach Kiel hier ein; die Wahl des Weges über Lübeck erfolgt auf Wunsch des Kaisers; die hiesigen Strecken durchfahren Probezüge mit der Schnelligkeit von Hofzügen.

Darmstadt, 27. August. Die Prinzessinnen Viktoria und Alix begeben sich am nächsten Freitag nach Rußland zu mehrwöchentlichem Aufenthalt.

Oldenburg, 26. August. Mit der Absicht der oldenburgischen Regierung, die von so vielen interessirten Kreisen schon lange sehnlichst herbeigewünschte Eisenbahn von Oldenburg nach Brake legen zu lassen, scheint es nun wirklich Ernst werden zu wollen, da dem im Herbst zusammentretenden Landtag seitens der Regierung eine Vorlage über den gedachten Bahnbau gemacht werden soll. Die Kosten werden natürlich erheblich sein, rechtfertigen sich aber durch das vorliegende dringende Bedürfniß, von dem sich jetzt auch die Regierung überzeugt haben mag. Ein vom Oldenburger Stadtrath eingereichtes Gesuch um Einführung einer nähern Verbindung der Weserplätze mit der Landeshauptstadt scheint mit den Anstoß gegeben zu haben, daß die Regierung anderer Ansicht geworden ist.

In Nordenham ist man bekanntlich seit einigen Monaten mit der Erweiterung der Pieranlagen und mit dem Bau einer Lloydhalle, welch letztere schon vor kurzem gerichtet werden konnte, beschäftigt. Wie man aus verläßlicher Quelle erfährt, wird der norddeutsche Lloyd schon mit Beginn des Herbstes seinen Newyorker Schnelldampferverkehr von Bremerhafen nach Nordenham verlegen. Die Freude im Oldenburgischen darüber ist so groß wie das Bedauern in Bremerhafen, dem dadurch ein nicht unbeträchtlicher Vortheil verloren geht. Der Lloyd mußte aber einem Gebot der Nothwendigkeit folgen, da die Hafentiefe für seine riesigen Schiffe in beladenem Zustande schon lange nicht mehr ausreichte. Der Pachtvertrag mit der oldenburgischen Regierung ist allerdings nur auf fünf Jahre bemessen, in deren Verlauf die nöthigen Hafenverbesserungen in Bremerhafen staatsseitig bewerkstelligt sein werden. Ob der Lloyd darnach aber mit seinem gesammten Schnelldampferverkehr wieder nach Bremerhafen zurückkehren wird, ist noch keine ausgemachte Sache, das hängt ganz von den gemachten Erfahrungen ab.

Am 26. d. M. hat unser Großherzog seine Sommerresidenz Rastede verlassen und sich im strengsten Inkognito auf eine Vergnügungsreise nach Mittel- und Süddeutschland begeben. Auch nach Oberammergau wird der Großherzog fahren, um dort den Passionsspielen beizuwohnen. Am 6. September trifft derselbe auf dem Jagdschlosse Güldenstein bei Eutin mit dem aus Petersburg zum Besuche kommenden russischen Gardekommandeur Prinz Peter von Oldenburg zusammen. Darnach wird ein vierwöchentlicher Aufenthalt in Eutin genommen und mit Beginn des Novembers endlich kehrt der Großherzog mit seiner Gemahlin nach der Residenz Oldenburg zurück. Die Frau Großherzogin reist am 5. September nach Altenburg und nimmt dort mit ihrer Schwester, der verwittweten Königin von Hannover, Aufenthalt. Sobald der Großherzog nach Eutin geht, wird auch die Frau Großherzogin dorthin reisen. Die erbgroßherzoglichen Herrschaften befinden sich augenblicklich auf dem Gute Lensahn in Holstein, während Herzog Georg am 26. d. M. in Oldenburg (Stadt) eintraf.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. August. Nachts um die zwölfte Stunde haben die bosnischen Bataillone Wien verlassen, zum Leidwesen der slawischen Dienstboten, die sich bestens mit den Neu-Oesterreichern verständigten, und der Wiener im Allgemeinen, die nicht wenig stolz darauf sind, daß jetzt „k. u. k. Muselmänner" die Hofburg bewachen, deren Zerstörung die frühern Muselmänner durch Jahrhunderte in heftigen Kämpfen erstrebten. Auch die Türken finden sich mit der neuesten Wendung der Dinge verhältnißmäßig gut ab, und die russischen oder französischen Zeitungen, die von Protesten der Türkei wissen wollen, sind entschieden „türkischer" als der Sultan, der zu schätzen weiß, daß er in dem „gesättigten" Oesterreich die beste Stütze zur Behauptung seiner übrigen Besitzungen findet. Jede Verstärkung der österreichischen Armee kommt, wie die Dinge liegen, auch der Türkei zu Gute. Die bosnischen Bataillone sind mit Sonderzug nach Lambach zu den Kaisermanövern in Ober-Oesterreich abgedampft und sollen am 6. September wieder in ihre Heimath zurückkehren.

Dem serbischen Metropoliten Michael wurde nachgesagt, daß er die Hülfe des Zaren angerufen habe, um sich zum kirchlichen Oberhaupt aller Serben zu machen. Der Zar schwärmt aber bekanntlich keineswegs für die Vereinigung aller Serben, und es soll sich denn auch nur darum handeln, in Ypek ein bischöfliches Primat für alle Serben der Türkei, einschließlich Bosniens, zu schaffen. Bisher machte Herr von Kalley dem ökumenischen Patriarchen in Konstantinopel für die serbischen Bischofssitze in Mostar und Serajewo seine Vorschläge. Der Plan wäre also die Ernennung dieser Bischöfe durch einen Ober-Bischof in Ypek, doch dürfte weder der Sultan noch der griechische Patriarch auf diesen schlimmen Einfall eingehen.

Der hiesige griechische Gesandte Dragomir geht demnächst nach Ischl, jedoch nur als Privatmann, zur Sommerfrische.

Pest, 27. August. Die Regierung hat verfügt, daß die Mekka-Pilger an der südlichen Spitze Dalmatiens in Spizza landen und sich dort einer strengen ärztlichen Prüfung unterziehen müssen.

Pest, 27. August. Ueber den Brand von Tokai liegen folgende Meldungen vor:

In Tokai, dessen Rebgelände in den letzten Jahren durch die Phylloxera vernichtet wurden, brach am 25. d. Mts., Mittags, Feuer aus, das sich in Folge eines mit rasender Gewalt tobenden Orkans mit riesiger Schnelligkeit verbreitete. Schon am Nachmittag standen 450 Gebäude in Flammen, alle Rettungsversuche waren vergeblich. Am 26. d. Mts. wüthete das Feuer ohne Unterbrechung weiter, und gestern irrte die obdachlose, die nothwendigsten Lebensmittel entbehrende Bevölkerung voll Verzweiflung unter den rauchenden Trümmern umher. Das Elend in dem durch eine Feuersbrunst vernichteten Tokai ist unbeschreiblich, 500 Gebäude, darunter sechs Kirchen, das Rathhaus, alle Schulen u. s. w sind niedergebrannt. Fünf Personen verbrannten, wahrscheinlich auch acht Kinder, welche vermißt werden. Mehr als 1100 Familien sind obdachlos. Der Schaden beträgt zwei Millionen Gulden. Große Sammlungen sind eingeleitet.

Pest, 27. August. Aus den verschiedensten Gegenden Ungarns werden ungeheure Brände gemeldet. Die Gemeinde Vizslas im Neograder Komitat ist mit Ausnahme einiger Gebäude gänzlich abgebrannt. In Romhany fielen vierzig Häuser einem Brande zum Opfer. In den Ortschaften Csepreg, Klein- und Groß-Saro und Vaszur-Berenye kamen mehr oder minder große Brände vor. In der Torontaler Gemeinde Szent-Hubert brach heute früh ein Brand aus, welcher riesige Dimensionen annahm und dreißig Häuser vernichtete. Viele Strohtristen, Getreide und Mobilien wurden zerstört. Der Hochwald Szakul bei Lugos steht seit gestern in Flammen; bisher wurden etwa 200 Joch eingeäschert. Es herrscht große Dürre, und ein heftiger Sirocco wehte.

Frankreich.

Paris, 26. August. Saint Marcelin (Isère) und Umgegend sind jetzt auch die Opfer der Unwetter geworden, die seit einiger Zeit Frankreich heimsuchen. Ueber Marcelin brachen zwei furchtbare Gewitter mit Hagel aus, das eine am 24., 10 Uhr Abends, das zweite am 25. Morgens. Die ganze noch auf dem Felde stehende Ernte wurde vernichtet. Die Lage der dortigen Bevölkerung, die im Mai schon von einer Ueberschwemmung mitgenommen wurde, ist eine höchst traurige. Durch den Senator Teisserenc de Bort erfährt man noch einige Einzelheiten über den Wirbelsturm, der am 18. Dreux und Umgegend verwüstete. Der Wirbelsturm ging von Südwesten nach Nordosten und vernichtete alles auf einer Strecke von mehreren hundert Metern Breite und 20 Kilometern Länge. In der Nähe der kleinen Stadt Chateoubourg wurden hundertjährige Eichen 2 Meter über dem Boden wegrasirt. Der Wirbelsturm hatte viele Aehnlichkeit mit dem Orkan, der im vorigen Jahre so große Verwüstungen in Nordamerika anrichtete. Es blitzte fast fortwährend; man zählte 50 bis 60 Donnerschläge in der Minute.

Heute Nacht brannte in Paris das bekannte Panorama de la Bastille ab, das jeder Fremde, der nach Paris kam, besuchte. Das Innere wurde vollständig vernichtet.

Aus Algerien meldet man, daß ein Mönch von dem Orden Pères blancs de Notre Dame d'Afrique angeblich auf 7 Kinder von 12 bis 14 Jahren Feuer gab, weil dieselben in den Weinbergen des Klosters sich gütlich thaten. 3 Kinder, von welchen 2 schwer, seien verwundet worden. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. Eine Bestätigung dieser unglaublich klingenden Meldung bleibt abzuwarten.

In dem Schieferbruch von La Foret bei Angers fand gestern ein Erdstoß statt. 4 Arbeiter wurden getödtet, 2 schwer verwundet.

Paris, 28. August. Der „Figaro" meldet, daß die Königin-Regentin von Spanien nicht nach Bilbao gehe. Die Regentin wird wahrscheinlich bis zum 15. Oktober in San Sebastian bleiben.

Paris, 28. August. (W. T. B.) Die Kaiserin von Oesterreich hat heute früh Paris wieder verlassen und ist nach Cherbourg gereist, um daselbst ihre Yacht zu besteigen.

Paris, 28 August. (W. T. B.) Die „Justice" meldet, daß von 1900 Konskribirten 890 geistliche Lehramts-Kandidaten dispensirt wurden. Da man weiß, daß die Kirche keine schwächlichen Leute in die Orden aufnimmt, so wünscht das Blatt, daß man Vergleiche darüber anstelle, ob bei anderen Zivil-Lehranstalten ebenso viele dispensirt würden.

Belgien.

Brüssel, 27. August. Der Grundgedanke für das diesjährige Manöver ist: ein feindliches Korps hat Befehl, über Ypern nach Antwerpen zu marschiren. Ein in Antwerpen und der Umgegend lagerndes Korps soll den Feind aufhalten und zurückschlagen.

Der Herzog von Cambridge mit Gefolge hat heute Brüssel wieder verlassen.

In Houdeng, im Mittelbecken, wurde heute ein neues sozialistisches Volkshaus mit Konsum-Verein eröffnet.

Mons, 28. August. Der Gouverneur erklärte gestern den Vertretern der Belegschaften, daß die Bergwerkbesitzer nicht ganz auf Lohnabzüge verzichten wollten, versprach aber, all seinen Einfluß auszuüben, damit die Grubenbesitzer die Lohnabzüge bei Strafen wenigstens auf die Hälfte reduzirten. Die Arbeiter antworteten, ihre Genossen wollten unter allen Umständen gar keine Lohnabzüge. Die Vertreter sind entschieden für Fortsetzung des Ausstandes.

Italien.

Aus Rom, 23. August, wird der „Pol. Korr." geschrieben: Die Gerüchte von einem besonderen Uebereinkommen zwischen Italien und England bezüglich afrikanischer Gebiete erhalten sich andauernd. Neben der Lesart, daß zwischen Rom und London Unterhandlungen über eine gemeinsame Aktion im Sudan schweben, ist auch die Lesart im Umlauf, daß Italien, im Einverständnisse mit England, das Protektorat über Kassala übernehmen werde. Diese Gerüchte wollen trotz des ihnen von offiziösen Organen entgegengesetzten Widerspruches um so weniger verstummen, als in einer von der englischen Regierung im Parlamente abgegebenen Erklärung die Führung von Unterhandlungen über die Abgrenzung der Einflußsphäre zwischen Italien und England in Ostafrika festgestellt wurde. Eine weitere Bekräftigung finden die erwähnten Gerüchte in der allgemein herrschenden Ueberzeugung, daß England eines Tages zur Wiedereroberung des Sudans schreiten und für diesen Zweck die werthvolle Beihülfe Italiens, sei es nun in Form einer materiellen oder einer moralischen Unterstützung, bereitwillig in Anspruch nehmen werde. Ueberdies wird in Italien allgemein angenommen, daß die naturgemäße Entwickelung der Dinge das italienische Protektorat über Kassala herbeiführen werde. Wie es sich aber auch mit diesen Fragen verhalten möge, unter allen Umständen drängt sich Jedermann die Wahrnehmung auf, daß die zwischen Italien und England seit Langem bestehende Freundschaft in stetiger Entwickelung begriffen ist. Beredtes Zeugniß hiervon legte auch der Verlauf des Festmahls ab, welches gestern aus Anlaß der feierlichen Eröffnung einer neuen Dampferlinie zwischen Palermo, Neapel und London veranstaltet wurde. Das Festmahl gestaltete sich zu einer bedeutsamen Kundgebung für England, sowie für die enge Freundschaft der beiden Staaten und Völker. Dem Festmahle haben der Ministerpräsident Crispi, der Minister der Posten und Telegraphen, Lacava, eine Anzahl von Deputirten und Senatoren und die hervorragendsten Persönlichkeiten der Handelswelt beigewohnt. Alle Redner, die bei der Tafel das Wort ergriffen: Crispi, Bonghi, Lacava und der Deputirte Guisso haben die Freundschaft zwischen den Dynastien, sowie den Völkern Italiens und Englands gefeiert und dem Wunsche nach der Befestigung der politischen und kommerziellen Bande zwischen den beiden Völkern warmen Ausdruck geliehen, welche, wie Bonghi sich ausdrückte, den Frieden und den Fortschritt repräsentiren.

Rußland.

Petersburg, 22. August. Es scheint, daß nunmehr auch in Polen die Russifizirung beschleunigt werden soll. Wenigstens bezeichnet die „Nowoje Wremja" als dringendste Aufgabe der Regierung eine Reorganisation der Gemeinden und Gemeindegerichte. Die Gemeinden, welche zusammengelegt worden sind, sollen wieder getrennt werden. Die Regierungsbehörden werden die Thätigkeit der Gemeindeverwaltungen einer wachsamen Beaufsichtigung unterziehen. Es war beabsichtigt, die Gemeindegerichte aufzuheben; man dürfte sich jedoch damit begnügen, auch hier das Aufsichts- und Leitungsrecht der Regierung zu verschärfen.

Die Fürsorge des Staates für die Landwirthschaft äußert sich fortgesetzt in neuen Maßregeln. In den ersten Monaten des nächsten Jahres wird in Moskau ein allgemeiner Kongreß russischer Landwirthe tagen. Demselben gedenkt die Regierung mehrere Fragen vorzulegen: über den Stand der Landwirthschaft in den einzelnen Gebieten und das Maß der landwirthschaftlichen Kenntnisse, wie dieselbe am besten zu heben sei und ob sich die Einführung von Versuchsstationen und -Feldern und die Einrichtung unentgeltlicher agronomischer Kurse empfehle.

Schon in diesem Herbst treten die neuen Vorschriften über Sicherung der Volksverpflegung durch Kornvorräthe in Kraft. In jeder Gemeinde des Reiches müssen Vorrathsmagazine bestehen. Die Aufbewahrung der Vorräthe, sowie die spätere Ausgabe derselben liegt Magazinaufsehern ob, welche die Gemeinden aus der Zahl der nüchternen, schriftkundigen und unbescholtenen Leute zu wählen haben. Es muß dahingestellt bleiben, ob durch die Maßregel von einzelnen in der Ernte geschädigten Distrikten die Noth an Getreide wird ferngehalten werden können.

Petersburg, 24. August. Aus allen an und für sich unbedeutenden Maßregeln des russischen Kriegsministeriums ist das Bestreben zu erkennen, in den entlegenen asiatischen Besitzungen selbstständige Heere zu bilden, die im Nothfall nicht auf die Unterstützung der europäischen Truppen angewiesen sind, sondern gegen die Nachbarn, sei es nun Persien, Afghanistan oder China, selbst bis zu einem Grade (wenigstens auf dem asiatischen Kriegsschauplatze) gegen die Türkei selbstständig Krieg führen könnten. Im Kaukasus wird mit der Bildung neuer Truppentheile aus Eingeborenen fortgefahren, so daß die dortigen europäischen Truppen mehr und mehr verfügbar werden und theilweise auch bereits in das europäische Rußland verlegt worden sind. Die kürzlich gemeldete Bildung einer Division (zwei Schwadronen) aus Ossetinen gehört zu diesen Maßregeln und ist auch insofern bemerkenswerth, als man sich im russischen Kriegsministerium lange dagegen sträubte, aus Ossetinen selbstständige Truppentheile zu bilden, weil man nicht glaubte, sich in allen Fällen auf sie verlassen zu können. Noch in dem letzten Türkenkriege hatte sich die Gefahr eingeborner kaukasischer Truppentheile gezeigt, denn bekanntlich gingen damals, zu Beginn des Krieges, nach den ersten türkischen Erfolgen bei Suchum-Kale so viele Kaukasier zum Feinde über, daß ein irreguläres russisches Reiterregiment aufgelöst werden mußte. Als viele dieser Flüchtlinge später in den Reihen des türkischen Heeres gefangen genommen wurden, verurtheilte sie General Lazarew ausnahmslos zum Tode, und zwar ließ er sie nicht erschießen, sondern erstechen, eine Strafe, die in den Augen der Mohamedaner als besonders schimpflich gilt. Aber nicht blos den mohamedanischen, sondern auch vielen christlichen Männern des Kaukasus traute man damals nicht. Jetzt scheint man anderer Ansicht zu sein; doch giebt es unter den hochgestellten russischen Generälen noch viele, welche in der Bildung selbstständiger eingeborener kaukasischer Truppentheile eine große Gefahr sehen. Dem Befehlshaber der transkaspischen Kosakenbrigade sind die Rechte eines Divisionskommandeurs verliehen worden, was wohl darauf hinweist, daß man dort bald eine selbstständige Kosakendivision bilden wird, um an der persischen Grenze und in dem weiten Turkmenengebiete mehr Reiterei zu haben. Jene Kosakenbrigade mit dem Stabe in Aschabad ist aus kubanischen Kosaken gebildet.

Petersburg, 28. August. (W. T. B.) Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Hessen haben sich mit dem Großfürsten und der Großfürstin Sergius auf deren Landgut Ilinskoje bei Moskau begeben.

Petersburg, 28. August. Die „Moskowskija Wjedomosti" unternimmt es, die nach Ansicht des Moskauer Blattes durch die Ergebnisse der Narwaer Entrevue doch etwas beunruhigten Franzosen zu trösten. Frankreich könne ganz ruhig sein. Was Kaiser Wilhelm in Narwa sah, das habe auch der französische General Boisdeffré gesehen; was Caprivi erfahren, sei auch zu Carnot gedrungen. Baron Mohrenheim, der absichtlich während der Entrevue in Paris geblieben sei, sorge dafür, daß die Solidarität Rußlands und Frankreichs fortbestehe; beide Staaten hätten ein Interesse daran, jedem Versuch einer Verletzung des europäischen Friedens entgegenzutreten.

Türkei.

Konstantinopel, 28. August. (W. T. B.) Neuerdings treten bestimmter, als bisher, wieder Gerüchte auf, daß die Stellung des Großveziers Kiamil Pascha erschüttert wäre; als Nachfolger gelte in diplomatischen Kreisen für den Fall eines Wechsels Said Pascha.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. August. Nachdem der Etat der Unteroffizierschulen zum 1. Oktober cr. erhöht wird, ist der Bedarf an Freiwilligen zu diesem Termine noch nicht gedeckt. Freiwillige, welche in eine Unteroffizierschule einzutreten beabsichtigen, sollen mindestens 17 Jahre alt sein, dürfen aber das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dieselben haben sich unter Vorzeigung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ihres Aufenthalts ausgestellten Meldescheins persönlich bei ihrem heimathlichen Bezirkskommando zu melden, welches die ärztliche Untersuchung veranlaßt. Ausnahmsweise werden z. B. auch junge Leute angenommen, welche erst $16^3/_4$ Jahr alt sind; im letzteren Falle muß dann der Meldeschein nachträglich (bei Vollendung des 17. Lebensjahres) beigebracht werden.

— Im Bellevuetheater gelangt am Sonnabend noch einmal „Der arme Jonathan" zur Aufführung. Die Sonnabendaufführung ist zugleich der vorletzte Gastspielabend des Herrn Steiner.

— Unter den Vorfeiern des diesjährigen Sedantages, die seitens einzelner Vereine veranstaltet werden, verdient gewiß diejenige des Stettiner Lehrervereins die allseitige Beachtung des Publikums. Dieselbe findet schon am Montag, den 1. September, Abends $6^1/_2$ Uhr, in den inneren Räumen, oder bei sehr günstigem Wetter in dem Garten der „Zentralhallen" (Zirkus) statt. Es ist dem Verein gelungen, als Festredner wieder den Herrn Gymnasialdirektor Professor Dr. Muff zu gewinnen. In den Konzertvorträgen wird der Sängerchor des Vereins — Dirigent Herr Professor Dr. Lorenz — mit der Kapelle des Königsregiments unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Offeney abwechseln. Zur Aufführung gelangen u. a. auch drei altniederländische Volkslieder für Männerchor mit Orchester von Kremser, die bei den Besuchern des letzten Winterkonzertes des Lehrervereins sicher noch in bester Erinnerung stehen werden. Um auch demjenigen Theil des Publikums, der verhindert ist, durch frühzeitiges Erscheinen sich einen günstigen Platz zu erobern, Gelegenheit zu geben, sich einen solchen sichern zu können, wird im Vorverkauf eine allerdings nur beschränkte Anzahl nummerirter Billets ausgegeben werden.

— Der § 14 des Enteignungs-Gesetzes vom 11. Juni 1874, welcher den Unternehmer zur Herstellung der zur Abwendung von Schaden im Nachbargrundstück erforderlichen Anlagen verpflichtet, begründet unmittelbar keinen besonderen, im Rechtswege zu verfolgenden Anspruch der Betheiligten, da vielmehr über die bezüglichen Obliegenheiten des Unternehmers lediglich die Verwaltungsbehörde zu entscheiden hat. Hat die Verwaltungsbehörde entsprechende Aenderungen nicht getroffen, so bleiben den Interessenten ihre nach allgemein gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere aus dem Nachbarrecht sich regelnden Entschädigungs-Ansprüche. Urtheil des Reichsgerichts, V. Zivilsenat, vom 15. März 1890.

— Im Verfolge des Erlasses vom 5. April d. Js., betreffend die Ausführung der Ordnung der praktischen Ausbildung der Kandidaten für das höhere Schulamt, hat der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten bestimmt, daß in allen den Fällen, in welchen nach § 35, 2 der Prüfungsordnung vom 5. Februar 1887 ein bedingtes Lehrer- oder Oberlehrerzeugniß bis zum 1. April d. Js. zuerkannt werden konnte, in Zukunft dem Kandidaten nur eine einfache Bescheinigung darüber ausgestellt wird, inwieweit er den Anforderungen zur Zeit entsprochen hat, mit dem Hinzufügen, daß ihm der Zutritt zu der praktischen Vorbereitung für das höhere Lehramt erst durch das Bestehen der in § 38 vorgeschriebenen Ergänzungs-Prüfung eröffnet werde. Eine Erklärung über das Bestehen oder Nichtbestehen der Prüfung ist dabei zu unterlassen. Bei den Akten der Kommission sind die protokollarischen Vorgänge über die Hauptprüfung nebst den Prüfungsarbeiten selbstredend aufzubewahren.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg**, 27. August. Ein ungemein reges Leben herrschte heute in der Stadt und auf dem Bahnhofe, denn mit der Bahn traf heute das 2. Regiment aus Stettin ein, wovon 2 Bataillone und der Stab hier im Quartier blieben. Ebenso traf heute die Artillerie ein, sowie die ersten 4 Eskadrons des 9. Ulanen-Regiments, wovon die 5. Eskadron, die gestern hier im Quartier lag, heute früh nach Kolberg abrückte. Trotzdem die Einquartierung für viele Hausbesitzer Lasten mit sich bringt, hört man doch von keiner Seite Klage darüber, vielmehr sind die Einwohner bemüht, der Einquartierung in jeder Weise entgegen zu kommen und die Leute als gern gesehene Gäste zu behandeln. Viele Häuser haben zur Begrüßung der Truppen geflaggt. Zu morgen hat die Regimentskapelle des Königs-Regiments ein Konzert auf der Ottoshöhe angekündigt und wollen wir hoffen, daß das Wetter günstig ist, dann wird es an Besuch nicht fehlen. Sonntag findet dort ein zweites Konzert dieser Kapelle statt. Heute und morgen haben alle Mannschaften Ruhetag, Freitag jedoch beginnt das Manöver in der Richtung nach Kolberg zu. Die Fuhrwerke, welche während der Manöverzeit gebraucht werden, sowie der Vorspann werden im Wege der Requisition beschafft, da die Militärbehörde im Wege des Kontraktes keine Fuhrwerke beschaffen konnte.

♂ **Bütow**, 26. August. In der gestrigen Sitzung der einzelnen Vereins- und Innungsvorstände wurde beschlossen, den zwanzigjährigen Gedenktag der Schlacht bei Sedan angesichts des Umstandes, daß am Mittwoch, den 3 September, hierselbst Jahrmarkt stattfindet, schon am 1. September c. im Schützenhause festlich zu begehen. Es werden an der Feier sämmtliche Vereine und Innungen theilnehmen. Um 1 Uhr beginnt der Festmarsch durch die Stadt, um $2^1/_2$ Uhr findet auf dem Festplatze ein Feldgottesdienst, gehalten vom Herrn Superintendenten Neumann, statt. Zum Ankauf von Prämien für die Schuljugend wurden von Seiten des Magistrats, der Vereine und Innungen 45 Mark zur Verfügung gestellt. In das Festkomitee wurden gewählt: Kupferschmiedemeister Bluhm, Tischlermeister Hasse, Kunstgärtner Kaufmann, Förster Kornmesser, Kantor Meyer, Sattlermeister Polzin, Geschäftsführer Schennemann, Kaufmann Tier, Tischlermeister Thomas, Bäckermeister Soyke, Uhrmacher Uthke und Bahnmeister Wahlfeldt. Um 8 Uhr beginnt der Rückmarsch nach der Stadt. Hierauf folgt ein gemüthliches Beisammensein sämmtlicher Festtheilnehmer im Vereinslokale.

Stolp, 27. August. In dem Konkurse über das Vermögen des Bankhauses A. Heymann sind zu Mitgliedern eines einstweiligen Gläubigerausschusses ernannt die Herren Landrath von Puttkamer hier, Fabrikdirektor Oskar Meißner in Raths-Damnitz und Rechnungsrath Janke hier. — Ueber das Privatvermögen der Gesellschafter, welche die offene Handelsgesellschaft A. Heymann hier gebildet haben, 1) der verwittweten Frau Kommerzienrath Heymann geb. Friedländer, 2) des Bankiers Eduard Heymann, 3) des Bankiers Leo Heymann, sowie über das Vermögen der Ehefrau des Bankiers Eduard Heymann (geb. Friedländer) als Gütergemeinschaftsgenossin ihres Mannes und der Ehefrau des Bankiers Leo Heymann (geb. Meyer) als Gütergemeinschaftsgenossin ihres Mannes ist heute gleichfalls der Konkurs eröffnet. Herr Rechtsanwalt Fritze hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. Oktober d. J. einzureichen.

Landwirthschaftliches.

Schwedt. Wider Erwarten hat sich die diesjährige Tabakernte noch zu einer so günstigen gestaltet, wie man es kaum zu hoffen gewagt. Das Wetter der letzten Wochen war der Pflanze so überaus günstig, daß sie sich noch vollständig entwickeln konnte; sie liefert auch, da sich Windbruch fast gar nicht bemerkbar machte, ein volles, schönes, rundes Blatt, welches den Ansprüchen des Fabrikanten nach jeder Richtung hin genügen wird. Wenn dem Gewächs nun noch in den Trockenräumen die nöthige Sorgfalt gewidmet wird, so dürfte die diesjährige Ernte auch einen, die Produzenten zufrieden stellenden Preis erzielen. Abgeschätzt ist auf der Schwedter und Vierradener Feldmark der Morgen durchschnittlich mit 8 Zentnern.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Ein eigenthümliches Renkontre haben am jüngsten Sonntag Berliner Turner mit Sonntagsjägern gehabt, das für letztere wohl noch ein empfindliches Nachspiel haben dürfte. Eine Abtheilung jugendlicher Turner aus Berlin marschirte in der Frühe unter Leitung des städtischen Turnwarts Weigand und ihrer Lehrer vom Dorfe Pausin im osthavelländischen Kreise auf breitem Feldwege nach der allen Berlinern bekannten Königseiche bei Bieselang. Plötzlich wurde die Ruhe, die ringsum lagerte, durch lebhaftes Flintengeknatter unterbrochen, überall stiegen Rauchwolken auf, und eine ganze Schaar Jäger wurde sichtbar. Vier derselben nahten sich dem Feldwege, auf dem die Schülerschaar, etwa 30 an der Zahl, marschirte, und feuerten rücksichtslos auf ein nach diesem Wege abstreichendes Huhn ihre Flinten ab. Die bösen Folgen dieser Leichtfertigkeit blieben nicht aus; einer der Lehrer wurde plötzlich von heftigem Schmerz ergriffen, und seine rechte Hand blutete stark. Mehrere Schrotkörner hatten ihn getroffen und nicht unerheblich an der rechten Hand verletzt. Einem Schüler wurden die Beinkleider von Schrotkörnern durchlöchert, und es ist ein Wunder, daß nicht noch größeres Unglück angerichtet wurde. Die Namen der Jäger wurden erst nach einiger Mühe festgestellt, da sie sich angesichts des fließenden Blutes sträubten, ihren Leichtsinn einzugestehen. Es waren Ortsangehörige des Dorfes Pausin, und im Büreau des Amtsvorstehers daselbst wurde der Vorfall amtlich zu Protokoll genommen, weil die Lehrer nicht auf den Vorschlag eingehen wollten, „die Sache mit Geld abzumachen". Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Newyork, 16. August. Thomas F. Williams aus Kansas hatte im Rebellionskriege als Sekondelieutenant gedient und war so schwer verwundet worden, daß er in der Folge gänzlich dienst- und sogar arbeitsunfähig blieb. Er wurde deshalb im Jahre 1863 aus dem Dienst entlassen und erhielt später eine Pension von 72 Dollars monatlich, die er noch heute bezieht. In Folge eines Versehens wurde der Lieutenant jedoch nicht aus der Heeresliste gestrichen, vielmehr wurde diese Förmlichkeit erst im vorigen Jahre nachgeholt. Als Herr Williams dies erfuhr, war er nicht zu stolz, für die ganze Zeit, während welcher er noch als im Dienste befindlich in den Armeelisten mitgeführt wurde, also vom Jahre 1863 bis 1889, eine Nachzahlung seines Soldes, im Ganzen 36,503 Doll. (146,000 Mark) zu verlangen. Da er gute Freunde im Kongresse hatte, so gelang es ihm, seine Forderung durchzusetzen, und vor einigen Tagen erhielt er von Washington aus die amtliche Nachricht, daß ein Wechsel des Schatzamtes in dem obenerwähnten Betrage in wenigen Tagen an ihn abgehen würde.

Bankwesen.

Bochumer Gußstahl-Obligationen. Die nächste Ziehung findet Mitte September statt. Gegen den Koursverlust von circa 1 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 28. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,40. Fest. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28.75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Wenig Geschäft wegen mangelnder Vorräthe in erster Hand. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 14,00 G., 14,15 B., per September 13,75 G., $13,82^1/_2$ B., per Oktober 12,95 bez., 13,00 B., per November-Dezember $12,87^1/_2$ G., $12,92^1/_2$ B. Anfangs fest, dann ruhiger.

Köln, 28. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,50, do. fremder loko 22,50, do. per November 19,25. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 18,25, per November 15.85. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 66,00, per Oktober 62,20, per Mai 58,60.

Hamburg, 28. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August —,—, per September 88,75, per Dezember 83,00, per März 1891 79,25. Behauptet.

Hamburg, 28. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 14,00, per Oktober 13,00, per Dezember $12,92^1/_2$, per März 1891 13,20. Stetig.

Pest, 28. August, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Herbst 7,02 G., 7,04 B., per Frühjahr 1891 7,45 G., 7,47 B. Hafer per Herbst 6,10 G., 6,12 B., per Frühjahr 1891 6,47 G., 6,49 B. Neuer Mais per August-September 5,81 G., 5,87 B., per Mai-Juni 1891 6,05 G., 6,07 B. Kohlraps per August-Dezember 10,85 G., 10,90 B. — Wetter: Schön.

Havre, 28. August, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 113,00, per Dezember 104,00, per März 1891 100,00. — Behauptet.

Glasgow, 28. August. Vormittags 11 Uhr 15 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 49 Sh. 10 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Nürnberg, 28. August. Der Orkan richtete gestern spät Abends auf dem Volksfestplatze großen Schaden an.

In der Falk'schen Menagerie entstand durch die Explosion einer Lampe Feuer und dadurch eine Panik. Die Thiere sind gerettet.

Paris, 28. August. Der „Gaulois" meldet: Kaiserin Elisabeth ist gestern Morgen $7^1/_2$ Uhr ohne jedwede Begleitung ausgegangen; sie wohnte der Messe bei, promenirte in der Rivolistraße und kehrte gegen 9 Uhr in das Hotel zurück, wo sie in strengstem Inkognito lebt.

Rom, 28. August. Der Präsident des hiesigen Oberdank-Vereins, Domenico Mancini, bei welchem vier Bomben und ein Manifest zur Aufrichtung der Republik beschlagnahmt wurden, ist verhaftet.

London, 28. August. Der Vorstand der Dockers Union von England beschloß, von allen britischen Mitgliedern, 500,000 Mann, wöchentlich eine Steuer von je einem Shilling für die australischen Streiker zu erheben während der Dauer des Streikes, als Anerkennung für die geleistete Hülfe bei dem Londoner Dockstreik.

London, 28. August. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph" erfährt: Der Zar habe dem deutschen Kaiser unerwartet starke Beweise seiner Friedensliebe gegeben; derselbe hat die Gefährlichkeit der bulgarischen Frage anerkannt und zugesagt, die Annahme des bulgarischen status quo zu erwägen und Unterhandlungen mit Bulgarien behufs Herstellung eines modus vivendi anzuknüpfen, falls Stambulow die Initiative ergreife. Der Zar sagte die Zurückziehung der Truppen von der Grenze zu, wenn Deutschland den Anfang mache. Oesterreich solle durch Gewährung der Annexion Bosniens und der Herzegowina versöhnt werden und dafür, daß Rußland freie Hand in Serbien behält, ist eine baldige Entrevue des Zaren mit dem österreichischen Kaiser wahrscheinlich.

Petersburg, 28. August. „Moskowskija Wjedomosti" betont die festgefügte franko-russische Solidarität. Was Kaiser Wilhelm in Narwa sah, habe zweifellos auch General Boisdeffre gesehen und habe dies auch Carnot von dem eigens in Frankeich verbliebenen Baron von Mohrenheim erfahren; daher könne Frankreich ganz ruhig sein.

Letzte Nachrichten.

Pest, 28. August. Der Abgeordnete Emil Abranyi hat sein Mandat zum ungarischen Reichstage niedergelegt.

Paris, 28. August. Wie verlautet, hat der Marineminister beschlossen, ein drittes Bataillon senegalesischer Tirailleure zu schaffen.

Einzelne Journale sprechen sich gegen das von dem Ingenieur Rolland ausgearbeitete Projekt einer Transsaharabahn aus. Das Projekt biete nicht die angestrebten Vortheile, da es die Fahrtdauer verlängere und die Bahn durch gefährliche Gegenden leite. Das Journal „Paris" empfiehlt einfach die Linie Oran-Ain-Sefra zu verlängern.

Mons, 28. August. Heute Nachmittag durchzogen etwa 300 Ausständische die Straßen von Quaregnon. Dabei sind einige gewaltthätige Scenen vorgefallen, indem Vorübergehende beschimpft und nicht am Ausstande theilnehmende Arbeiter ausgepfiffen wurden.

Madrid, 28. August. Gestern sind in den Provinzen Alicante, Badajoz, Tarragona, Toledo und Valencia insgesammt 100 Cholera-Erkrankungen mit 47 Todesfällen vorgekommen.

Belgrad, 28. August. Die Reservisten des stehenden Heeres werden nach den Wahlen vom 25. September a. St. ab zur jährlichen Waffenübung eingezogen werden.

Sofia, 28. August. Der Wald von Bellova wird seit 2 Tagen durch eine Feuersbrunst verheert. Zur Lokalisirung des Feuers ist ein Infanterieregiment dorthin abgeschickt worden.

Melbourne, 28. August. Eine Vermittelung zwischen den Rhedern und den Ausständischen wird eifrig betrieben. In Folge des Ausstandes der Gasarbeiter mangelt das Gas und ein Theil der Straßen ist nicht beleuchtet. Die Ausständischen versuchten hier und in Newcastle, wohin eine Batterie Artillerie geschickt wurde, Nichtunionisten von Arbeitern zu verhindern. Die Lage ist augenblicklich ruhiger.

Wetteraussichten für Freitag, 29. August 1890.

Nachts kühles, am Tage etwas wärmeres, vielfach heiteres, jedoch noch unbeständiges Wetter mit leichten Regenschauern und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 27. August, — 0,00 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 27. August, + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, 27. August, Oberpegel + 4,86 Meter, Unterpegel — 0,31 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 27. August, — 0,36 Meter. — **Warthe** bei Posen, 27. August, + 0,40 Meter. — **Netze** bei Usch, 26. August, + 0,88 Meter.

Berlin, den 28. August 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,20 b	Schl.-Holst.-Pfdb.	$3^1/_2$%	97,50 b
do. do.	$3^1/_2$%	99,90 b	Westfälisch. do.	4%	103,50 b
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 bG	do. do.	$3^1/_2$%	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	99,90 b	Westpr. rittersch	$3^1/_2$%	98,10 b
Preuß. St.-Anl.	4%	102,25 bB	Hannover. Rtbr.	4%	103,10 G
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	103,10 G
Pr. Staatsschuld.	$3^1/_2$%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	103,10 G
Berl. Stadt-Obl.	$3^1/_2$%	98,60 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	—,—	Pommersche do.	4%	103,50 b
do. do. neue	$3^1/_2$%	99,00 G	Posensche do.	4%	103,10 G
Westpr. Pr.-Obl.	$3^1/_2$%	—,—	Preußische do.	4%	103,20 b
Berliner Pfdbr.	5%	117,70 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,20 b
do. do.	$4^1/_2$%	111,90 G	Sächsische do.	4%	103,10 G
do. do.	4%	104,30 G	Schlesische do.	4%	103,10 G
do. do.	$3^1/_2$%	98,90 B	Schl. Holst. do.	4%	103,10 G
Kur- u. Neumärk.	$3^1/_2$%	99,40 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	$3^1/_2$%	99,30 bG	Bayerische Anl.	4%	106,00 bF
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	88,30 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	$3^1/_2$%	—,—
do.	$3^1/_2$%	98,40 bG	do. amort. Staats-Anleihe	$3^1/_2$%	98,60 G
do.	3%	87,40 bG	Br. Präm.-Anl.	$3^1/_2$%	160,25 G
Ostpreuß. Pfdbr.	$3^1/_2$%	97,90 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143,60 B
Pommersche do.	$3^1/_2$%	99,10 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	$3^1/_2$%	138,50 B
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 b
Posensche do.	4%	101,90 G			
do. do.	$3^1/_2$	98,00 b			
Sächsische do.	4%	—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 80 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	$4^1/_2$%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	99,50 b
Argentische Anl	5%	83,00 bG	Ruß. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,20 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	85,60 b	do. do. 1880	4%	97,90 G
Italienische Rente	5%	95,70 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	110,70 bG
do. do.	6%	125,40 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,10 bG
Mexican. Anleihe	6%	97,70 B	do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. do. 20 L. St.	6%	99,10 b	do. Präm.-A. 1864	5%	174,00 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,25 bG	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	$4^1/_5$%	79 40 bB	do. Bodencr. neue	$4^1/_2$%	101,70 bB
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold.-Pfdb.	5%	90,60 b
Oesterr. Silb.-R.	$4^1/_5$%	81,30 bG	do. Rente	5%	86 60 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,00 b	do. do. neue	5%	86,90 bG
do. Cred. 100 1858	4%	342,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	91,80 b
do. 1860er Loose	5%	131 25 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	89,76 b
do. 1864er Loose	—	324,00 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	103,30 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	54,00 bG	Dux-Bodenbach	4%	234 25 b
Frankf. Güterb.	4%	91 50 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	93,25 bG
Lübeck-Büchen	4%	171,60 b	Gotthardbahn	4%	171,00 b
Mainz-Ludwigsh	4%	122,10 b	It. Mittelm.-B.	4%	114 25 b
Mar. Mlawka	4%	68,00 bG	Kursk-Kiew.	5%	167,75 G
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	76 50 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,00 bG	Oftr. Frz.-Stsb.	4%	108,80 b
Ostpr. Südbahn	4%	102,90 b	do. Nordwb.	5%	98,30 G
Saalbahn	4%	45,25 B	do. Lit. B. Elbth.	4%	107,25 b
Stargard-Posen	$4^1/_2$%	103,10 G	Südöst. (Lomb.)	3%	69,90 bB
Amsterd.-Rottd.	4%	154,00 bG	Warschau-Ter.	5%	154,90 b
Baltische Eis.	3%	69,20 G	do. Wien	4%	246 50 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	$4^1/_2$%	113,50 b
Marb.-Mlawka	5%	112,60 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	117,90 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,30 bG
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	102,20 bG
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	99,30 B	Iwangorod-Dombr. gar.	$4^1/_2$%	100,80 G
do. 7. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	97,90 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,20 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,00 bB
Oberschles. Lit. B.	$3^1/_2$%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,50 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,10 bG
do. Em. v. 1879	$4^1/_2$%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	101,00 b
Saalbahn	$3^1/_2$%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,90 bG
Gal. Carl-Ludw. g.	$4^1/_2$%	89,80 G	Rjäsan-Kozlow g.	4%	93,90 B
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,00 bB	Rjäschk-Morczansk gar.	5%	103 90 b
do. conv.	4%	103,30 B	Rybinsk-Bologye	5%	95,90 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	86 00 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	101,50 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,10 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,50 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,80 bG	Transkaukasisch. g.	3%	85,50 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,30 G	Warschau-Terespol	5%	102,90 B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 40 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101 90 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,20 G	Wladikawkas gar.	4%	94,90 B
do. do. Gold-Pr.	4%	100 90 bB	Zarskoe-Selo	5%	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	68,40 bG	Northern Pacific I.	6%	111,00 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	6%	99 30 G
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	93,40 G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	$3^1/_2$%	95,30 b	Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 115)	$4^1/_2$%	114,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	$3^1/_2$%	98,30 b	do. do. (rz. 100)	4%	100,90 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	$3^1/_2$%	94,10 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$%	—,—
Dtsch. Hy.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,60 bG
do. do. do.	4%	101,60 bG	do. do.	$3^1/_2$%	96,50 bG
do. do. conv.	4%	101,60 bG	do. do. Com. Obl.	$3^1/_2$%	95 60 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	$4^1/_2$	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. I. (rz. 120)	$4^1/_2$%	—,—
do. do. do.	$3^1/_2$	96,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$%	96,20 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	$4^1/_2$%	102,25 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	98,00 bG	do. do. do.	4%	101,60 bG
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,60 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,10 G
			do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$%	103,60 B
			do. do. (rz. 110)	4%	100,00 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,25 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	$8^2/_3$	72,00 B	Dtsch. Genossensch.	$7^1/_2$	129.70 B
Berliner Cassenver.	$5^1/_2$	135 10 G	Disc.-Command.	12	227,75 b
do. Handelsges.	10	173,00 bG	Dresdner Bank	9	164,75 b
do. Prod.-Hdl.	5	135,50 B	Nationalbank	2	138 25 b
Bresl. Disc.-Bank	$6^1/_2$	110,25 G	Pomm. Hyp. conv.	4	106,50 G
Darmstädter Bank	9	163,60 bG	Pr. Centr.-Bod.	$9^1/_2$	156,10 G
Deutsche Bank	9	168,70 b	Reichsbank	6	143,75 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	$6^1/_2$	121,00 bG	Harkort Bergw.	4	131,25 bG
Bochum. Bgw. A.	—	— —	Hibernia	$7^1/_2$	123,90 b
do. Gußstahl.	9	173,75 b	Kön.- u. Laurah.	$5^1/_2$	162,00 b
Bonifacius	3	124,00 bG	Louise Tiefbau	$3^1/_2$	126,50 bG
Borussia Bergw.	4	72,80 bG	Märk.-Westf.	12	233,00 bG
Donnersmarckh.	4	89 60 b	Oberschlesische	$5^1/_2$	102,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	102,70 bG	Stolberg. Zink-H.	$2^1/_2$	78,00 bG
Gelsenkirchener	6	184,50 bG	do. do. St.-Pr.	$7^1/_2$	149,30 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	— —	Danz. Oelmühle	11	134.60 G
Ahrens do.	4	82,25 G	Dessauer Gas	10	178 25 G
Böhmisches do.	15	77,50 bG	Nobel Dyn. Trust	$8^1/_2$	148 00 bG
Bock do.	5	—,—	Ges. f. Harb.-Wien	$16^2/_3$	2 3 00 bG
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	295,00 bG
Landré do.	10	122,00 bG	Magd. Gas-Ges	$4^1/_2$	90,50 G
Tivoli do.	4	88,00 b	Görl. (conv.)	8	157,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	105,25 G	do. (Lüders)	$8^2/_3$	161,40 b
Chem. Fabrik. Heinrichshall	6	32,00 b	Maschinenfabrik. Grusonwerke	12	154,10 bG
Leopoldshall	4	82,50 bG	Hallesche	16	329,75 bG
Oranienburg	4	93,90 G	Hartmann	8	161,00 bG
do. St.-Pr.	5	257,00 G	Pomm. conv.	8	88,25 b
Schering	18	137,90 b	Schwartzkopf	$12^1/_2$	242,00 bG
Staßfurter	8	151,90 b	St. Vulc. L. B.	6	102,00 bG
Union	9	—,—	Nordd. Lloyd	4	151,40 b
Brauer. Elysium	3	51,00 B	Wilhelmshütte	$6^1/_2$	101,50 bG
Möller u. Holb.	4	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	161,50 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-P. Cementf.	15	148,00 B
P. Prov. Zuckerf.	21	379,25 G	Stralf. Spielkart.	6	112,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	— —	Gr. Pferdeb.-G.	$12^1/_2$	261,90 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	97,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	72,10 G
St. Dampf. A. G.	$13^1/_3$	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	149,50 bG
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	—,—	Germania	45	1110,00 G
Berliner Feuer.	170	3049 00 B	Magd. Feuer	225	4510,00 G
do. Ld. u. W.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	1003 60 B
do. Leben	178	4350,00 B	Preuß. Leben	37,5	719,05 B
Colonia, Feuerv.	400	10021,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	1155,00 G
Concordia, L.	84	1410,00 bG	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	240	4790,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont $3^1/_8$ b

Wechsel-Cours vom 28. August.

Amsterdam 8 Tage	$2^1/_2$%	168,65 b
do. 2 Monat	$2^1/_2$%	168,00 b
Belg. Plätze 8 Tage	$3^1/_2$%	80,70 b
do. 2 Monat	$3^1/_2$%	80.35 G
London 8 Tage	$2^1/_2$%	20,38 b
do. 3 Monat	$2^1/_2$%	20,205 b
Paris 8 Tage	3%	80,65 b
do. 2 Monat	3%	80,35 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	$4^1/_2$%	180,2 b
do. 2 Monat	$4^1/_2$%	179,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,55 b
Italienische Plätze 10 Tage	$5^1/_2$%	80,05 b
Petersburg 3 Wochen	6%	246,30 b
do. 3 Monat	6%	244,25 b
Warschau 8 Tage	6%	246,70 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,38 b
Souvereigns	20,36 G	Franz. Banknoten	80 95 b
20 Francs per Stück	16,20 bB	Oesterr. Banknoten	181,05 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	247 25 b

Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

80)

Ich mühte mich redlich, meine eigenen Gefühle zu unterdrücken, und bin überzeugt, daß es mir gelungen ist; vielleicht bin ich sogar in dem Wunsche, unparteiisch zu sein, zu weit gegangen, vielleicht habe ich zu anerkennend sein freundliches Entgegenkommen, seine Versöhnlichkeit, berichtet, denn meine Worte machten offenbar auf Frau von Osternau einen tiefen Eindruck.

„Wir haben dem Vetter Albrecht doch wohl Unrecht gethan," sagte sie milde. „Er mag leichtfertig gewesen sein, aber schlecht ist er gewiß nicht, sonst könnte er nicht so schnell und leicht die letzte Beleidigung vergessen, die ihm hier in Osternau geworden ist. Sein Anerbieten ist wahrhaft edelmüthig. Du bist nie freundlich und liebenswürdig gegen ihn gewesen, Lieschen, Du hast ihn oft bitter gekränkt, und doch liebt er Dich und doch ist er bereit, seinen Reichthum mit Dir zu theilen, Dich zur Herrin von Osternau zu machen."

Fräulein Lieschen schaute ihre Mutter mit weit geöffneten, einen Ausdruck tiefen Entsetzens tragenden Augen an.

„Kannst Du auch nur einen Augenblick daran denken, daß ich dieses grauenhafte Anerbieten annehme?" fragte sie mit bebender Stimme.

„Du darfst nicht so hart und bitter über des Vetters wirklich anerkennungswerth freundliche Absichten urtheilen, mein Kind," erwiderte Frau v. Osternau. „Er wünscht, wie Du gehört hast, daß Du nicht voreilig entscheidest; ein Wort, wie Du es soeben zu mir gesprochen, würde, gegen den Vetter geäußert, es ihm unmöglich machen, mit Ehren seine Werbung um Deine Hand fortzusetzen, deshalb hat er sehr verständigerweise Herrn Storting um seine Vermittlung gebeten, und deshalb sich auch durch Herrn Storting an mich gewendet, um meine Befürwortung in Anspruch zu nehmen. Er hat Recht daran gethan, er kennt Dein feuriges Ungestüm, aber er weiß auch, daß Du mein liebes, aufopferungsfähiges Kind bist, er weiß, daß Du den Widerwillen, den Du vielleicht im Augenblick gegen ihn fühlen magst, überwinden wirst, weil von Deiner Entscheidung nicht nur Dein eigenes Lebensglück, sondern auch die Zukunft Deiner Mutter abhängt. Ich bin überzeugt, Du wirst nach ruhiger Ueberlegung zu dem Entschluß kommen, der Dein Glück begründet, deshalb bitte ich Dich, entscheide Dich wenigstens in diesem Augenblick noch nicht."

Fräulein Lieschen hatte, während die Mutter so zu ihr sprach, bittere Thränen vergossen, jetzt, als Frau v. Osternau ihre Hand ergriff und sie zärtlich an sich heranzog, fiel sie der Mutter um den Hals und umarmte sie stürmisch, dann aber riß sie sich los und ihre gewaltige Erregung plötzlich kräftig unterdrückend, sagte sie ruhig und fest:

„Ich darf nicht mit der Entscheidung zögern, da ich entschieden bin. Alles, Alles kann ich Dir opfern, Mutter, nur meine Seele nicht. Ich kann mich ihm nicht verkaufen, auch nicht aus Liebe zu Dir, Mutter! Willst Du Dein letztes Kind in den Tod treiben, dann verlange von mir, daß ich seinem Willen gehorche!

Aber nein, Du wirst mich nicht zwingen! Du wirst dem Andenken des Vaters, der dies nie geduldet haben würde, nicht untreu werden. Freudig will ich mit Dir auch das tiefste Elend ertragen, freudig für Dich arbeiten, freudig Alles, Alles thun, was Du wünschest, aber den Dieb —"

„Lieschen, sprich ein solches Wort nicht aus!"

„Der Vater hat es ausgesprochen in seiner letzten Stunde, er hat es mir sterbend ins Ohr geflüstert, vielleicht ahnte er prophetisch, daß diese Stunde für mich kommen werde. „„Wache über Fritzchens Leben,"" flüsterte er mir zu, „„schütze ihn vor dem Dieb und Brandstifter!"" Und sein Weib sollte ich werden? Niemals, niemals! — Kehren Sie zu dem Herrn v. Osternau zurück, Herr Storting, erzählen Sie ihm, was Sie hier gehört, sagen Sie ihm, daß schon der Gedanke an ihn mich mit Ekel und Abscheu erfüllt, daß ich ihn hasse und verachte, daß ich lieber im tiefsten Elend verkommen, als mich ihm verkaufen werde! Da Sie die eine Botschaft übernommen und treulich erfüllt haben, fordere ich von Ihnen, daß Sie auch die andere übernehmen und erfüllen!"

Mit viel leichterem Herzen, als ich gekommen, ging ich. Angenehm war gewiß die an den Herrn v. Osternau gerichtete Botschaft nicht, und doch erfüllte sie mich mit einer thörichten Freude. Mir war es, als sei jetzt Fräulein Lieschen gerettet vor einem Schicksal, entsetzlicher als der Tod, und doch wußte ich, daß ihre Entscheidung sie in ein trauriges Leben der Armuth und der Entbehrung trieb.

Ob der Lieutenant wohl eine solche Entscheidung geahnt hatte? Er hörte mich ruhig an, als ich ihm möglichst Wort für Wort das mittheilte, was Frau v. Osternau und was Fräulein Lieschen gesagt hatten.

„Ich habe es gut gemeint," sagte er endlich ruhig freundlich, „Sie werden mir dies vor aller Welt bezeugen, Herr Storting. Mich trifft keine Schuld, wenn meine Verwandten nicht mehr wie bisher im Ueberfluß leben können, ich hatte ihnen freudig ein besseres Loos angeboten, ja ich gehe so weit, daß ich trotz der traurigen Zurückweisung, welche meine gute Absicht erhalten hat, diese aufrecht erhalten will. Lieschen ist jung und unerfahren, sie weiß noch nicht, was die Armuth zu bedeuten hat. Heute wählt sie diese leichten Herzens — in einigen Jahren wird sie anderen Sinnes werden. Schloß Osternau soll ihr immer offen stehen. Sagen Sie dies der Frau v. Osternau, sagen Sie ihr, daß ich hoffe, die Zeit werde Lieschens thörichte Abneigung gegen mich mildern."

Es würde Sie ermüden, Herr v. Ernau, wenn ich Ihnen des Weiteren die lange Auseinandersetzung mittheilen wollte, durch welche der Lieutenant zu beweisen suchte, daß er nichts sehnlicher wünsche, als das alte freundliche Familienverhältniß, wie es bisher zwischen ihm und seinen Verwandten bestanden habe, wiederherzustellen, daß er aber, wenn dies nicht möglich sei, sich darauf beschränken müsse, Frau v. Osternau ihre gesetzliche Wittwenpension von dreihundert Thalern zu zahlen. Er wußte wohl, daß Frau v. Osternau unter den obwaltenden Verhältnissen sein Anerbieten, bei ihm im Schloß zu wohnen, unter keiner Bedingung annehmen könne.

Sobald Frau v. Osternau von ihrer Krankheit soweit hergestellt war, um reisen zu können, etwa vierzehn Tage nach dem Eintreffen des neuen Majoratsherrn, verließ sie das Dorf, um ihren Wohnsitz in der Hauptstadt aufzuschlagen. An demselben Tage, an welchem Frau v. Osternau mit Fräulein Lieschen abreiste, verließ auch ich den Ort, an welchem ich so viele glückliche Jahre verlebt hatte.

Lieutenant v. Osternau hatte mir sehr glänzende Anerbietungen gemacht, wenn ich als Oberinspektor bei ihm bleiben wolle, aber ich konnte es nicht über mich gewinnen, sein Untergebener zu sein. Der Verdacht, den ich gegen ihn im Herzen hatte, ließ sich nicht bannen. Für mich war er der Dieb und Brandstifter, ihm hätte ich nicht mit der Freudigkeit dienen können, deren ich bedarf, um etwas zu leisten. Ich nahm auf einem anderen Gute eine viel weniger reich dotirte Inspektorstelle an.

Mit Frau v. Osternau bin ich in einem anfangs sehr regen, später allerdings oft unterbrochenen, aber niemals ganz abgebrochenen Briefwechsel geblieben, so daß ich vermocht habe, ihr ferneres Leben zu verfolgen.

Sie hat in Berlin schwere, kummervolle, an Noth und Entbehrungen reiche Jahre verlebt. Zu stolz, um von ihren Verwandten irgend eine Unterstützung anzunehmen, war sie beschränkt auf die kärgliche Wittwenpension von dreihundert Thalern; nur dadurch, daß Fräulein Lieschen Tag und Nacht mit rastlosem Eifer arbeitete, gelang es ihr überhaupt, das Nothwendigste zu bestreiten.

Den letzten Brief habe ich von Frau v. Osternau, gleich nachdem Fräulein Lieschen das Lehrerinnen-Examen bestanden hatte, jetzt also vor etwa drei bis vier Monaten, erhalten. Sie schrieb sehr glücklich darüber, sprach aber zugleich die bange Furcht aus, daß sie sich wohl bald werde von Fräulein Lieschen trennen müssen, denn diese beabsichtige, eine Stelle als Erzieherin anzunehmen, wenn ihr ein solches Gehalt geboten werde, daß sie einen großen Theil desselben zur Erhöhung der Einnahme der Mutter verwenden könne.

Von dem Vetter Albrecht, so schrieb Frau von Osternau in diesem Brief habe sie nichts wieder direkt, sondern nur durch Herrn v. Sastrow gehört. Der Vetter lebe, wenn er für kurze Zeit sich in dem schönen, neuaufgebauten Schloß Osternau aufhalte, als Einsiedler; er habe gar keinen Umgang mit den benachbarten Edelleuten, die ihn seit dem Schloßbrande vermieden, denn das Gerücht, daß er der Brandstifter gewesen sei, habe sich in der Gegend erhalten und tauche immer von Neuem wieder auf, obgleich eine greifbare Veranlassung für dasselbe niemals habe gefunden werden können.

Ueber sich selbst schrieb mir Frau v. Osternau in ihrem letzten Briefe nur, daß sie daran denke, Berlin zu verlassen, wenn Fräulein Lieschen eine Stelle annehmen werde.

Sie wolle dann nach irgend einer kleinen schlesischen Landstadt ziehen, wohin, wisse sie noch nicht; sie werde ein Städtchen wählen, in welchem sie mit ihren geringen Mitteln besser als in der theuren Hauptstadt zu leben vermöge."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der an der Bismarckstraße im Bauviertel IX. belegenen beiden Parzellen

Nr. 2 = 833 qm groß und
Nr. 3 (Ecke) = 1496 qm groß

steht Termin am **Freitag, den 5. September d. J., Vormittags 11½ Uhr**, Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, an. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Stettin, den 20. August 1890.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzlichen Familien-Fideicommiß gehörige Rittergut Pottlitz mit einem Areal von zusammen 1152,2686 ha, darunter 889,3716 ha Acker, 149,2520 ha Wiesen, 5,8810 ha Gärten, 85,1290 ha Hütung soll auf den Zeitraum vom 1. Juli 1891 bis 30 Juni 1909 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Das Pachtgelderminimum ist auf 15,000 Mark festgestellt und ist zur Uebernahme der Pachtung der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 150,000 Mark erforderlich, welcher bis spätestens drei Tage vor dem anberaumten Verpachtungstermin durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise zu führen ist. Zu dem auf Mittwoch, den 3. September cr., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Königlich Prinzlichen Rentamtes zu Flatow anberaumten Verpachtungstermine werden Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden in Flatow eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können, und der Administrator **Westphal** zu Pottlitz angewiesen ist, auf vorherige Meldung die Besichtigung von Pottlitz zu gestatten.

Flatow, den 14. Juli 1890.

Königlich Prinzliches Rentamt.
Bringmann,
Königlich Prinzlicher Oberförster.

Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfen - Prüfung.
Kiel, Ringstrasse 55.

Junge Leute werden für obige **Prüfung sicher vorbereitet.** Falls das Ziel nicht erreicht wird, **zahle ich den vollen Pensionspreis zurück.** Bisher bestanden **605 meiner Schüler d. Prüfung.** Die Anstalt hat 9 Klassen mit 42 Lehrern. Das Pensions- und Unterrichtsgeld **kann auch erst nach bestandener Prüfung bezahlt werden.** Es ist die **älteste, billigste** und **grösste Anstalt** in Deutschland. Am 10. Oktober beginnt ein neuer Cursus. Genaues Alter ist bei der Anmeldung anzugeben. Katholische Kirche am Orte.

J. H. F. Tiedemann, Anstaltsdirektor.

Töchterpensionat, Marstraße 3 I, **Dresden.** Vorzügl. wirthschaftl. u. gesellige Ausbildung, nach Wunsch einf. u. feine Küche, Handarbeiten, Schneidern, Wissenschaft, Sprachen, Musik, Gesang, Zeichnen, Malen, Tanzen 2c.; bei liebevoller Fürsorge mäß. Preis.

Klagen! Zahlungsbefehle-Anträge, Privatschreiben 2c. 2c. werden billigst gefertigt. **Max Fleischer,** Fuhrst. 16.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover), städtische — **seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrfach subventionirte** — Fachschule für **Maschinentechniker.**

Neues (39.) Semester **14. Okt. cr.** — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Stettiner Consum- u. Spar-Verein,

eingetrag. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Nachdem in der am 21. August cr. stattgefundenen Generalversammlung die Dividende für **das 1. Halbjahr** 1890 auf **10%** festgesetzt worden ist, ersuchen wir die Mitglieder, die Guthabenbücher zur Eintragung von Dividende und Zinsen in unserem Comptoir vorzulegen.

Ebendaselbst kommen die Dividenden und Zinsen, soweit **das Guthaben den Geschäftsantheil von 10 Mark übersteigt,** sowie die Forderungen der am 30. Juni a. c. **ausgetretenen Mitglieder in den Kassenstunden von 9—12 Uhr** zur Auszahlung.

Der Vorstand.
A. Leese. Ehrlich. Schwedler. Noack. Georgi.

Kopenhagen.
Hotel Phoenix.

Hotel ersten Ranges im Mittelpunkt der Stadt.
Mittelpreise.
NB. Patronisirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland.

C. E. Södring, Besitzer.

Sedanfest
am 2. September.
Programm.

1. Einweihung des Festes durch Glockengeläute von 1—2 Uhr;
2. 3 Uhr Abmarsch des Festzuges von der Lindenstraße durch die Stadt zum Fort Wilhelm;
3. Festgottesdienst im Fort Wilhelm, Superintendent **Gehrke,** Gesang unter gütiger Mitwirkung mehrerer Gesangvereine;
4. Abmarsch nach der Grünhof-Brauerei Bock.

Eintrittskarten zum Volksfest a Person 25 ₰ bei den durch Plakate bekannt gemachten Vorverkaufsstellen. Kassenpreis 40 ₰.

Anzug: Dunkler Ueberrock (nicht Frack), hoher Hut

Die Herren Geschäftsinhaber erlauben wir uns ergebenst zu bitten, durch Schließen ihrer Geschäfte am Nachmittage des 2. September ihrem Personal die Theilnahme am Zuge und an den Festlichkeiten zu ermöglichen.

Der Fest-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Die Herren inaktiven Offiziere sowie die des Beurlaubtenstandes beehren wir uns zu dem am 2. September stattfindenden Fest-Gottesdienste und den darauf folgenden Festlichkeiten ganz ergebenst einzuladen.

Der Fest-Ausschuß.

Sedanfeier.

Am Sonnabend, den 30., Abends 8½ Uhr, findet in dem kleinen Saale des Herrn **Kotz,** Gutenbergstr. 7, die Ausloosung der Reihenfolge für den Festzug statt. Die Herren Vorsitzenden der Innungen und Vereine werden eingeladen, bei derselben zugegen zu sein. Anmeldungen von Vereinen 2c., die an dem Festzuge noch Theil nehmen wollen, müssen spätestens bis Sonnabend an Herrn Major **Gaede,** Wrangelstraße 1, schriftlich eingereicht werden.

Der Fest-Ausschuß.

Sedan-Feier
des
Stettiner Lehrervereins

am **Montag, den 1. September 1890, Abends 6½ Uhr,** in den inneren Räumen, resp. dem Garten der **Centralhallen (Circus).**

1) **Konzert,** ausgeführt vom Sängerchor des Vereins — Dirigent Herr **Prof. Dr. Lorenz** — und der Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung des Herrn **Kapellmeisters Offeney.**

2) **Festrede** des Herrn Gymnasial-Direktors **Prof. Dr. Muff.**

Programm-Auszug: Ouvertüren von Wagner, Weber, Brüll; Männerchöre a capella v. Beethoven, Lorenz, Mendelssohn, Koschat, mit Orchesterbegleitung v. Kremser, Zöllner.

Festrede gegen 8 Uhr.

Nummerirte Billets (in beschränkter Anzahl) à 1 ℳ (incl. Text) nur in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon,** Roßmarktstraße; unnummerirte à 60 ₰ (incl. Text) ebendaselbst, sowie in der Buchhandl. des Herrn **Wittenhagen,** Breitestr. 7, und bei den Herren **Last,** Pölitzerstr. 93, und **Goetsch,** Berliner Thor 4.

Kassenpreis 75 ₰. Kinderbillets à 30 ₰ nur an der Kasse.

Nur bei überaus günstiger Witterung findet die Feier im Garten statt.

Sammelclub-Lastadie.

Sonntag, den 31. August, Abends 7½ Uhr, in der **Philharmonie** (Th. Willer):

Große humoristische Soirée.
Reichhaltig gewähltes Programm.
Nachdem: **Familienkränzchen.**

Billets im Vorverkauf a 40 ₰ sind zu haben bei den Herren: **W. Schmuhl,** kleine Domstr., **A. Last,** Pölitzerstr. Auf der Lastadie bei **P. Beismann, R. Lissel** und Uhrmacher **Ad. Pankow.** Für Mitglieder nur bei **Ad. Pankow.** An der Kasse 50 ₰. Kinderbillets 10 ₰. **Kassenöffnung 6 Uhr.**

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 54er.

Sonnabend, den 30. d. Mts., 8½ Uhr Abends: **Generalversammlung** im alten Vereinslokal.

Tagesordnung: Ersatzwahlen zum Vorstande, Sedanfest. — Zahlreiches Erscheinen dringend geboten.

Der Vorstand.

Errichtet 1869. **Erweitert 1885.**

Königliche Webschule zu Spremberg-Lausitz.

Unterricht in der Wollenwaaren-, besonders in der **Tuch- u. Buckskinfabrikation** (auch in Chemie, Färberei, Handelswissenschaft etc.). — Tages- und Abend-Kurse; Beginn der ersteren im April und im Oktober jeden Jahres. — Weiteres durch den **Direktor Denk.**

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf,
in Verbindung mit
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semester beginnt am 15. Oktober d. J. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheins immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören. Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher fünfzehn der letzteren allein und sechs der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der landwirthschaftlichen Akademie.
Geheimer Regierungs-Rath **Dr. Dünkelberg.**

Deutsche Seemannsschule
Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

Bequemste und billigste Route nach den **Goldfeldern Süd-Afrika's.**

Union Line.

Union Steam Ship Company, Ld. (Etab. 1853.)

Regelmässige vierzehntägige Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und Süd-Afrika
ohne Umladung.

Nach Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London und Natal, sowie ferner nach Mosel Bay, Knysna und Delagoa Bay

Dampfer **„German"**, 3007 Tons, Capt. **Martin,** Mittwoch, 3. Septbr
Dampfer **„Dane"**, 3646 Tons, Capt. **Symons,** Mittwoch, 17. Septbr

Southampton anlaufend.

Diese Boote sind durch ihre schnellen Reisen und ihre ausgezeichnete Gelegenheit für Passagiere **erster, zweiter** und **dritter Classe** rühmlichst bekannt.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt:
JOHN SUHR, Schiffsagentur und Spedition, **Hamburg, Brookthorquai 20.**



Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. **Kirchplatz 4.**

Der **gänzliche Ausverkauf** bei

H. Mühlenthal, Reifschlägerstraße 15,

der Pelikan-Apotheke gegenüber,
wird zu bekannt ermäßigten Preisen von 10, 20 und 25 % des ganzen Lagers **fortgesetzt.**

Für die nächsten Tage kommen zum **Ausverkauf:**
Regenschirme in Gloria und Zanella von 1 ℳ an,
Corsets in großer Auswahl von 65 ₰ an,
Kinderstrümpfe von 10 ₰ an, **Damenstrümpfe von 15 ₰ an,**
Herrenstrümpfe von 5 ₰ an, **Handschuhe** von 10 ₰ an.

Auf einen großen Vorrath **schwarze** baumwollene und wollene **Kinder-** und **Damenstrümpfe** (echtfarbig) mache besonders aufmerksam.

Handarbeits-Schule
für Damen von
Frau M. Koltermann,
Paradeplatz 20, 1 Tr.

Schülerinnen können zum 1. Sept. eintreten:
Wäschezuschneiden, Maschine- und Handnähen, Sticken, Schneidern u. Putzmachen.

Schützen-Verein
Stettiner Buchdrucker.

Sonntag, den 31. August, Nachmittags von 3 Uhr ab
im Lokale des Herrn **Rohrer**
(früher „Alte Liedertafel"):

Gemüthliches Beisammensein
verbunden mit
Preiskegeln 2c.
Abends 8 Uhr:
Tanz-Kränzchen.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr **letzte Probe zur Sedanfeier.** Das pünktliche Erscheinen **aller** Sänger dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Billets für unsere Mitglieder zu der am Montag, den 1. September cr., auf Elysium stattfindenden Sedanfeier sind **bis Sonntag Mittag** bei **Herrn** Uhrmacher **Krage,** Papenstr. 6, zu haben.

Stettiner Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 31. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im unserm Vereinslokal „Deutscher Garten", **Pabst:**

Appell.

Die Kameraden werden ersucht, zahlreich zu erscheinen wegen Besprechung der bevorstehenden Sedanfeier.

NB. Die Eintrittskarten sind beim Kameraden **Schiffer,** Pladrinstr. 3b, zu haben.

Der Vorstand.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. **Ziemke.**
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1½ Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Preussische Loose I. Kl.

$^1/_1$ M. 80, $^1/_2$ M. 40, $^1/_4$ M. 20
kauft **D. Lewin,**
Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Auswärtige mit Postauftrag erbeten.

Ein mit allem Komfort neuerbautes großes

Hotel in Halle a. S.

mit ca. 40 Fremdenzimmern, großen Restaurationsräumen und Saal für ca. 150 Personen, desgl. großem Niederlassungskeller, unmittelbar am Central-Bahnhof in bester Lage, ist zu **verkaufen** oder zu verpachten.

Offerten unter **W. g. 22851** beförd. **Rudolf Mosse, Halle.**

Colossale Gewinnchancen

bietet die Betheiligung an einer Loos-Gesellschaft, welche jährlich

Millionen verdienen

kann, jedenfalls aber, selbst im ungünstigsten Falle, einige Tausend Mark gewinnen muss. Jährlich 36 Ziehungen. Beitrag pro Monat 10 Mark. — Prospekte versendet gratis

Eugen Wieland,
Berlin, Belle Alliancestrasse 35.

Das renommirte Werk **Dr. J. Braun's**

Krankheiten
und
Schwächezustände

(sexuelle), deren **Verhütung** und **Heilung** auf **allopathischem** und **homoepathischem** Wege, erschien soeben in **12ter** durch **Dr. H. Goullon** umgearbeiteter und **wesentlich** bereicherter Auflage. **22** Bogen Octav, elegant broschirt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von M. 2,40 franco vom Verleger Gustav Engel in Leipzig.

Paul Nitschke,
Tischlermstr. u. Leichenkommissar,
Löwestraße 4,

empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Marienburger Lotterien.

12. Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. September 1890.

2400 Gewinne, W. 85875 M.

Hauptgewinne:

5 bespannte Equipagen,

darunter 2 vierspännige,

72 Reit- und Wagenpferde,

dabei 5 gesattelte Reitpferde etc.

Loose a 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark, für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

5. Geld-Lotterie.

Ziehung am 8., 9., und 10. Oktober 1890.

3372 Geldgewinne = 375000 M.,

sofort zahlbar in Danzig, Breslau, Hamburg und Berlin.

Gewinne baar.

1 a 90 000 = 90 000	50 a 600 = 30 000
1 a 30 000 = 30 000	100 a 300 = 30 000
1 a 15 000 = 15 000	200 a 150 = 30 000
2 a 6 000 = 12 000	1000 a 60 = 60 000
5 a 3 000 = 15 000	1000 a 30 = 30 000
12 a 1 500 = 18 000	1000 a 15 = 15 000

Loose a 3 Mark, halbe Antheile a 1,50 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit, **BERLIN W., Unter den Linden 3.**

Reichsbank Giro-Conto. Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze Berlin, Linden".

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:

Geburten: Ein Sohn: Herrn Max Samuel (Stolp).

Sterbefälle: Herr Joachim Krüger (Reinkenhagen). — Herr Gustav Kolath (Swinemünde). — Herr E. Ruß (Greifenhagen). — Frau Johanna Schultz, geb. König (Stettin). — Fräulein Johanna Wolff (Prenzlau).

Dr. Huth's

Knaben-Institut,

Charlottenburg b. Berlin, Bismarckstr. 114. Die Zöglinge besuchen das hiesige Kaiserin-Augusta- und Real-Gymnasium.

☛ Prospekte u. Referenzen in der Anstalt. ☚

Dr. P. Scharff,

Spezialarzt für Hautkrankheiten,

Pölitzerstraße 1.

Sprechstunden 9—11, 3—4½.

Ein Möbelstoff-, Gardinen-, Teppich- und Posamenten-Geschäft, einziges Spezial-Geschäft einer bedeutenden See- und Handelsstadt, ist unter günstigen Bedingungen wegen andauernder Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Lange Jahre bestehend, in flottem Betriebe, gut renommirt und mit vorzüglichster Kundschaft, ist dasselbe sehr rentabel und größerer Erweiterung fähig. Adressen unter **L. S.** postlagernd Stettin erbeten.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- und Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister-Amt in Schönau.**



Nataly von Eschstruth

veröffentlicht ihre **neuen Novellen:**

„Spukgeschichten"

und

Schipka

in diesem Quartal von

Schorers Familienblatt.

In derselben Zeitschrift erscheint im laufenden Quartal der spannende Roman:

Künstlerblut

von **H. Schobert.**

Probenummern durch jede Buchhandlung.

☛ **Preis 2 M. vierteljährlich.** ☚

Verleger: Berlin, S.W. Dessauerstr. 4.

J. H. Schorer.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsend. von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Flügel, Pianinos und Harmonien

der **besten** Fabriken zu **außergewöhnlichen** Preisen.

Musikalien-Lager und **Leihinstitut** neu assortirt mit den neuesten Erscheinungen.

Musikalien-Abonnement für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Prospecte gratis.

Paul Witte,

Breitestraße 70—71, Eckhaus des Paradeplatzes.

Die billigste und beste Badeeinrichtung ist ein Patent-Badestuhl von L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11. Prospekte gratis.

Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester beginnt am **6. Oktober 1890.** Aufnahme-Bedingung: Reife für die Prima eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums. Programme 2c. versendet auf Ersuchen **Die Direktion.**

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.

Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 10,000 Patienten bewährt: **gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.**

An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

die Stettiner Stahlquelle

auf 100,000 Theile 9,92.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Pyrmont, Trinkquelle	7,71.
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Driburg, Trinkquelle	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinerz, Laue Quelle	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54.
Griesbach, Trinkquelle	7,82.	Alexisbad, Alexisbrunnen	4,47.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81.	Flinsberg, Hauptquelle	3,12.

Versand von 36 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung.

Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.

Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.

Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.

Jede Auskunft ertheilt bereitwillig

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.

Hermann Lange.

---

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

Feuerfeste Bauten

nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengerippe mit Cementumhüllung).

Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau

als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben, Krippen etc.

Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten

vorm. **G. A. Wayss & Co**

BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.

Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'sche Räume,

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Concurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung completter Zimmer.

Muster geschützt! Muster geschützt!



Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,

☛ ist **für jedes Bureau unentbehrlich,** ☚

erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.

Probe-Dutzend gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Tapeten! Gelegenheits-Kauf! Tapeten!

Vom 15. August ab beginnt, wie alljährlich, der **Ausverkauf** derjenigen Rest-Partieen, deren Dessins nicht weiter anfertigen, und befinden sich hierunter eine große Menge

schwerer Gobelin- und Goldtapeten,

einzelne Zimmer, die von den Lieferungen für Neubauten zurückgeblieben sind und deshalb unter der Hälfte des Werthes abgegeben werden sollen.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der auch erst für später Bedarf in **Tapeten** haben dürfte, diese vortheilhafte Gelegenheit zu benutzen.

Gleichzeitig empfehlen unser reichhaltiges Lager in

Wachstuch, Gummitischdecken, Rouleaux u. Ledertuchen.

Gutmacher & Co.,

Tapeten! Papenstraße. **Tapeten!**

Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.



Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwandblech und Stahlblech-Rolljalousieen

E. de la Sauce & Kloss, Berlin N.

Berliner Lagerhof A.-G.

Alter Viehhof, Usedomstrasse.

Telegramm-Adresse: Saucekloss.

Telephon: Amt III. No. 1203 und No. 674.

Spezialität: Zerlegbare transportable Bauwerke aus Eisen, Wellblech und Doppelwandblech, als: Circus, Theater, Reitbahnen, Markthallen, Speicher, Baracken, Koloniegebäude etc.

☛ **Geeignete Vertreter gesucht unter günstigen Bedingungen.** ☚

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15,

empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte

☛ **selbstimportirter Havanna-Zigarren.** ☚

Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

Seit 1887!

direct aus der **Nuss selbst** gewonnen.

Kola-Nuss-Likör!

(siehe frühere Annoncen!)

pr. 1/1 L.-Fl. **incl. M. 3,25** | **franco gegen Nachnahme excl. Verpackung im**
pr. 1/2 „ „ „ **1,75** | **Deutschen Reiche.**

Man vermeide **künstliche, gehaltarme, dann** unwirksame und minderwerthige Nachäffungen!

Ich **garantire** dem Käufer meines Likörs, zu dessen Herstellung ich schon jetzt per Woche 7½ Centner **rother** Nüsse (**daher** seine **köstliche** Farbe) verarbeite, in **20 ccm.** (1 Schnapsglas voll) desselben: 0,05 = 5 cgr. **Coffeïn und Theobromin,** ferner: 0 0250 = 2½ cgr. **Tannin.**

Im **In-** und **Auslande** wächst mein Absatz **täglich, ebenso** mehren sich die **Nachbestellungen und Anerkennungen** von den **berufensten** Seiten.

Meine **dauernde** Lieferungsfähigkeit ist durch **grosse Aufkäufe** und die Kenntniss **neuer** Bezugsquellen dieser **werthvollen Nuss gesichert!**

Rostock i. M. **Julius Krahnstöver.**

Getreide-Brennerei und Destillation **seit 1803!**

Kohlenanzünder

gewähren eine außerordentliche Ersparniß im Bedarf von Holz, und offerire ich solche in

☛ **vorzüglicher Qualität** ☚

in Packeten à 50 Pf.

Adolph Normann, Augustastr. 59.

Reine

Metall-Fussboden-Farbe.

Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.

Preis in Pulver a Kilo 60 ₰.

Preis in Oel gerieben a Kilo 1 ℳ.

Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, u. Grabow, Langestrasse 1.

Damengürtel

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

R. Grassmann, Schulzenstr. 9.

R. Grassmann's

Papierhandlung,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Schreibebüchern

in allen Liniaturen, wie **einfache Linien** in verschiedenen Weiten, **Doppellinien** für Deutsch und Latein (mit und ohne **Richtungslinien**), Griechisch, **Notanten, Rechenbücher** u. s. w.

Schreibebücher auf schönem starken, weißen Schreibpapier, 3½ bis 4 Bogen stark, à 8 ₰, per Dutzend 80 ₰.

Oktavbücher mit und ohne Linien, 2 Bogen stark, à 5 ₰, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.

Schreibebücher auf starkem extrafeinen Velinpapier, 3½—4 Bogen stark, à 10 ₰, per Dutzend 1 ℳ, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.

Ordnungsbücher à 10 ₰.

Aufgabebücher (Oktav) à 5 ₰ und 10 ₰.

Notenbücher à 10 ₰, größere 25 ₰.

Zeichnenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 ₰, extra große à 1 ℳ.

Bindfaden en gros & detail

zu billigsten Preisen empfiehlt

Paul Beismann, gr. Lastadie 61.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an

in den **großartig schönsten, neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen

in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Zinnsand,

unübertreffliches Material, putzt blindes Zink, Zinn, Emaille, Kupfer und Blechgeschirr wie neu und ist unentbehrlich für jede Küche. Zu haben bei

F. Taxweiler, Louisenstr. 14—15.

HÜHNERAUGEN sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltberühmte **Boxberger'sHühneraugenpflaster** aus der Hofapotheke Bad Kissingen. Röllchen à ℳ 0,50 zu haben in **Stettin** in der **Pelikan-Apotheke** und bei den Herren Apoth. **Paul Milarch** und **Ad. Kruckenberg.**

Wurzel-Körbe sind stets zu haben bei

L. Lange, Rosengarten 9—10.

Zur Sedanfeier

halte **Guirlanden** und **Kaiserbüstenkränze** vorräthig.

R. Nelles, Pölitzerstraße.

Bengalische Zündhölzer

a Schachtel 5 ₰, **Ballon-Laternen,** um damit zu räumen, verkaufe sehr billig.

F. Hentschel, Schuhstr. 2.

Mitleser

auf **„Revue des deux Mondes"** sucht

Friedr. Nagel, Buchhandlung, Schulzenstr. 33—34.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen

M. Fakenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78.

Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Heirath! Ein Rentier mit 15,000 Mark Einkommen jährlich, im Besitz einer Villa, 31 Jahre alt, möchte sich verheirathen. Strengste Diskretion selbstredend. Anträge u. A. K. 1 an **„General-Anzeiger" Berlin SW. 61.**

Reisender

gesucht.

Chocoladen-Fabrik **Selbmann,** Dresden N.

---

50 Mark Belohnung

erhält, der mir die am 25. Juli verlaufene kleine, alte, schwarzgraue Hündin wiederbringt. Schulstraße 4, 1 Tr.

---

1 Laufburschen, Sohn ordentlicher Eltern, suchen **Gebr. Dietze.**

Ein junges, anst. Mädchen, welches schon 6 Jahre in größ. Gesch. geplättet hat, wünscht gerne e. Stelle nach außerh. Adr. erb. u. „Plätten" bis Sonntag Schulzenstr. 9.

Centralhallen.

☛ Heute, Freitag: ☚

Abschieds-Benefiz der Fußequilibristin Frl. **Susanne Schaeffer.**

Letztes Auftreten **Brothers Clemens.**

Erstes Gastspiel des schwedischen Damen-Quintetts **Ruth Lindström**

und der Kunstschützin **Miss Martina,** unter Assistenz des Kapitän **Johnson.**

☛ Auftreten sämmtlicher Artisten. ☚

Thalia-Theater.

Heute, Freitag, Abends 7½ Uhr:

Gr. Gala-Vorstellung u. Konzert.

Gastspiel d. berühmtest. Drahtseilkünstler d. Gegenwart

☛ **Brothers Largard.** ☚

Non plus ultra! Das Tragen einer lebenden Person über das Drahtseil.

Miss Atlanta, Jongleuse.

Erstes Gastspiel des Charakter-Komikers Herrn **Schneider,** ferner Auftreten von Frl. **Lucie Waldmann,** Liedersängerin, **Cordula Revelly,** deutsch-schwedische Chansonette, **Helene Jacobsen,** deutsch-dänische Sängerin, **Elsa de Careil,** Costüm-Soubrette.

Alles Nähere die Plakate.

Sonnabend nach der Vorstellung: **Verinskränzchen.**

NB. Entree 50 ₰, Vorverkauf 40 ₰.

Dir. **Otto Reetz Ww.**

Bellevue-Theater.

Direction: **Emil Schirmer.**

Freitag, den 29. August 1890:

Gastspiel **Siegmund Steiner.**

Farinelli.

Großes Garten-Konzert.

Sonnabend:

Vorletztes Gastspiel **Siegmund Steiner.**

☛ Auf allgemeines Verlangen zum unwiderruflich letzten Male: **Der arme Jonathan.**

Elysium-Theater.

Freitag: Benefiz Frl. **Fanny König.**

Mein Leopold.